Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen
außer in der Expedition
bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.)
Breitestraße 14;
in Gnesen
bei Herrn Th. Spindler,
Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4;
in Grätz bei Herrn L. Streisand;
in Frankfurt a. M.:
G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg,
Wien, München, St. Gallen:
Rudolph Mosse;
in Berlin, Breslau,
Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg,
Wien u. Basel:
Haasenstein & Vogler;
in Berlin:
A. Retemeyer, Schloßplatz;
in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 389.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 8. Juni.
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die am folgenden Tage Morgens 8 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1874.

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 7. Juni. Die Nationalversammlung wählte in ihrer heutigen Sitzung Goulard, Rességuier und Ventavon (von der Rechten) zu Mitgliedern der Kommission für die Berathung der konstitutionellen Gesetze. Hierauf wurde ein Antrag Chaurand's betreffend die Beobachtung der Sonntagsruhe mit 254 gegen 203 Stimmen abgelehnt.

Das Programm des linken Zentrums hat 110 Unterschriften erhalten und spricht sich dafür aus, daß entweder die Republik als definitive Regierungsform zu proklamiren oder die Nationalversammlung aufzulösen sei. Da das rechte Zentrum sich nicht von der gemäßigten Rechten trennen will, so glaubt man in parlamentarischen Kreisen, daß auf die Herstellung eines Einvernehmens zwischen beiden Zentren kaum mehr zu hoffen sei.

Der Vertrag über die neue türkische Anleihe ist gestern Abend unterzeichnet worden; die Ratifikation desselben wird als demnächst erfolgend angesehen.

Versailles, 6. Juni. An dem Diner, welches von dem Marschall-Präsidenten zu Ehren des deutschen Botschafters gegeben wurde, nahmen außer dem Fürsten Hohenlohe und dem gesammten Personal der deutschen Botschaft noch der englische Botschafter Lord Lyons, der russische Botschafter Fürst Orloff und die Gesandten von Belgien, Italien, Dänemark und der Schweiz Theil. Der Minister des Auswärtigen, Herzog v. Décazes war ebenfalls gegenwärtig.

Der Deputirte Melville Bloncourt ist wegen seiner Betheiligung an der Pariser Commune in contumatiam zum Tode verurtheilt worden.

Madrid, 7. Juni. Der Marquis von Beja-Armiso hat den Posten eines spanischen Gesandten in Paris angeboten erhalten und angenommen.

Nach hier eingegangenen Nachrichten konzentriren sich die Karlisten in Navarra; General Concha ist gegen dieselben aufgebrochen. Unter den Bataillonen von Guipuzcoa hat eine ziemlich ernstliche Emeute stattgefunden. — Aus Bilbao wird gemeldet, daß ein französischer Dampfer, der den dortigen Hafen verlassen hatte, ohne den gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten genügt zu haben, festgehalten worden ist.

Santander, 6. Juni. General Loma hat eine Besichtigung von Hernani und Tolosa vorgenommen und dabei die Umgebung von Hernani von den Karlisten zahlreich besetzt gefunden.

London, 7. Juni. Lord Dunsany interpellirte gestern in der Sitzung des Oberhauses die Regierung über die Suezkanal-Angelegenheit. Graf von Derby beantwortete die Interpellation und erklärte, die Stellung Englands zu der Frage sei durchaus nicht unklar. Die Befugnisse und Obliegenheiten der Suezkanal-Kompagnie und die Vorschriften über die Benutzung des Kanals seien in der Konzessionsurkunde bestimmt ausgesprochen und festgestellt. Die Regierung werde jede annehmbare Proposition, durch welche die gegenwärtigen Streitigkeiten beseitigt und künftige verhindert werden könnten, unterstützen. Die europäischen Kabinete würden aber nicht darin willigen, daß der Kanal von der englischen Regierung angekauft und der Betrieb einer internationalen Kommission unterstellt würde. Ueber die wichtige Frage der Neutralisirung des Kanals im Kriegsfalle erklärte Graf Derby sich nicht auslassen zu können.

Es verlautet, daß die katholische Universität zu Michaelis eröffnet und zunächst nur hundert Studirende zugelassen werden sollen. Das dem Direktorium zugegangene betreffende Breve des Papstes, in welchem der Universität auch der Segen desselben ertheilt wird, soll mit einem Hirtenbriefe des Episkopats demnächst in den katholischen Kirchen verlesen werden.

Das von dem Kardinal Cullen auf Anordnung der Kurie einzuberufende Konzil der katholischen Kirche Irlands soll sich, wie des Weiteren gemeldet wird, vornehmlich mit dem Gesetze beschäftigen, durch welches die Papstbullen für ungesetzlich erklärt worden sind, sowie mit den Beziehungen der Klöster zu dem Staate und mit dem Gesetze betreffend die Rechtsverhältnisse der Jesuiten in Irland.

Der Strike der Kohlenarbeiter in Sommerset ist im Wege gütlicher Vereinbarung beendigt.

Nach der mit der neuesten Post aus Columbia eingetroffenen Nachricht hat am 1. April der neue Präsident der kolumbischen Union, Dr. Santiago Perez, von seinem Amte vor dem Kongresse feierlich Besitz ergriffen. Zu Staatssekretären hat derselbe ernannt: Dr. Justo Arosemena, bisherigen Gesandten in London und Paris, für das Innere und Auswärtige, Dr. Aquileo Parra für Finanzen und öffentliche Arbeiten, Dr. Nicolas Esguerra für Schatz und Kredit, Ramon Santodomingo Vila für Krieg und Marine. Sämmtliche Ernennungen sind von dem Kongresse genehmigt worden.

Oran, 6. Juni. Eine spanische Fregatte und ein spanischer Avisodampfer haben heute 500 Sträflinge, welche nach der Belagerung von Karthagena hierher entkommen waren, an Bord genommen und nach Ceuta geführt. Der Werth des von den Sträflingen in Karthagena geplünderten, hier aufgefundenen und gleichfalls von den Schiffen an Bord genommenen Privateigenthums wurde auf 200,000 Frcs. geschätzt.

Washington, 6. Juni. Mit Genehmigung des Präsidenten Grant ist eine Denkschrift desselben veröffentlicht worden, die seine Ansichten in der Finanzfrage darlegt. Darnach empfiehlt Grant möglichst baldige Rückkehr zu der Metallwährung, welche für die Wohlfahrt der Nation unerläßlich sei, sowie die Aufhebung des Gesetzes über das Papiergeld vom Juli 1875 ab; ferner sollen vom Juli 1876 ab die Greenbacks mittelst gegen Gold einlösbarer Bons eingezogen, die Steuern in Gold oder in Greenbacks bezahlt werden. — Der Kongreß hat den Gesetzentwurf zum Bau eines Kanals von dem unteren Laufe des Mississippi bis zum Golf von Mexiko genehmigt. Die Schifffahrt auf demselben soll frei für alle Nationen sein.

Kiachta, 31. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Peking, vom 16. Mai sind in der französischen Niederlassung zu Shangai am 3. Mai Unruhen ernsthafter, aber lediglich lokaler Art ausgebrochen. Ursache war ein chinesischer Friedhof, über den schon lange gestritten worden. Mehrere Chinesen wurden getödtet. Deutsche Reichsangehörige kamen dabei nicht zu Schaden. Am 8 Mai war Alles ruhig.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 7. Juni.

— Betreffs der sommerlichen Dispositionen des königl. Hofes theilt man der „Köln. Ztg." mit:

Die Großherzogin von Baden wird bis zum 10. Juni in der Nähe ihres kaiserlichen Vaters auf Schloß Babelsberg bleiben, um dann mit dem Großherzog und den Kindern sich nach der Insel Mainau zu begeben, wo im September der Kaiser und die Kaiserin erwartet werden. Im Juli gedenkt die Kaiserin einige Wochen auf Schloß Babelsberg zu verweilen, um dort während der Abwesenheit des hohen Gemahls gewisser Maßen die Pflichten der Repräsentation des königlichen Hauses zu üben. In den ersten Tagen des Juli verlassen die kronprinzlichen Herrschaften das Neue Palais, um etwa sechs Wochen auf der Insel Wight zuzubringen. Die Rückkehr wird mit dem Abschluß der Badereise des Kaisers in Gastein zusammentreffen. Derselben wird ein Aufenthalt in Hannover folgen, wo der Kaiser dem Manöver des 10. Corps beiwohnen und die Kronprinzessin die Repräsentation an Stelle der Prinzessin Albrecht übernehmen wird, da Letztere in dieser Zeit ein Familienereigniß erwartet. Zum 1. September wird das ganze königliche Haus wieder in Potsdam vereinigt sein, denn an diesem Tage findet die Konfirmation des Prinzen Friedrich Wilhelm, des künftigen Thronfolgers, statt. Die Sommerreisen des Kaisers wird ein Aufenthalt in Baden-Baden bei der Kaiserin Augusta beschließen, der wahrscheinlich von dem erwähnten Besuche beider Majestäten auf Mainau unterbrochen sein wird.

Aus Varzin hier eingetroffene Nachrichten melden, daß das Befinden des Reichskanzlers durchaus erfreulich sei und der Krankheitszustand sichtlich im Fortschreiten zur Besserung sich befindet. Die kräftigende Seeluft gemischt mit der sauerstoffreichen der das Tusculum umgebenden Waldungen soll von dem Augenblick des Eintreffens des Reichskanzlers an einen überaus günstigen Einfluß auf den Fürsten ausgeübt haben, so daß dieser jetzt wiederum mehr noch als vorher dem Besuche eines Kurortes abgeneigt sein soll.

— In der Verfügung, welche der evangelische Oberkirchenrath unterm 2. d. M. wegen Berufung der Kreissynoden an die Consistorien der älteren Provinzen erlassen hat, wird darauf hingewiesen, daß die Bekenntniß- und Unionsfragen von der Behandlung in den nächsten Synoden auszuschließen und überhaupt Anträge aus der Mitte derselben nur insoweit zu behandeln seien, als die prinzipalen Aufgaben derselben: Konstituirung der Synodalorgane, die Wahlen zur Provinzialsynode, die Berichterstattung über die inneren kirchlichen Zustände der Diözese und die Begutachtung der vom Kirchenregiment unterbreiteten Fragen noch Zeit übrig lassen. Da die Synoden nicht länger als zwei Tage versammelt bleiben sollen, wird sich Raum für solche Anträge kaum finden. Den Termin für die einzelnen Kreissynoden zu bestimmen, hat der Oberkirchenrath den Konsistorien überlassen, für den Zusammentritt der Provinzialsynoden hat er, wie er mittheilt, den Monat Oktober in Aussicht genommen.

— Ueber die mehrerwähnte Pastoral-Konferenz am 3. Juni bringt das vielfach zu offiziösen Kundgebungen benutzte, streng gouvernementale „Preußische Volksblatt" nachstehende Auslassungen:

„Es gehört zu den betrübendsten Erscheinungen der Gegenwart, daß der Geist des Fanatismus und der Auflehnung gegen das Gesetz und gegen die dasselbe handhabende Obrigkeit, der die heutige Hierarchie der römischen Kirche so unvortheilhaft auszeichnet, auch in den Kreisen der protestantischen Geistlichkeit Anklang und Nachahmung findet und schweres Unheil und Begriffsverwirrung zum Schaden der Religiosität und der öffentlichen Sittlichkeit anzustiften droht. In Hessen-Nassau und an verschiedenen anderen Orten vorgekommene Thatsachen, sowie die Haltung der Organe des angeblich orthodoxen Protestantismus bestätigen zur Genüge diese Behauptung und rechtfertigen vorweg die Annahme, daß das gefährliche Uebel, welches sich bisher nur vereinzelt gezeigt hat, fortwuchert und auch da ansteckt, wo man bisher wenigstens den Schein der Loyalität und der Gesetzlichkeit zu wahren bemüht war. Demnach ist es schwer, die Befürchtung zurückzudrängen, daß die Berichte, welche die Zeitungen über die am 3. d. in Berlin abgehaltene Versammlung evangelischer Geistlichen und Laien gebracht haben, im Wesentlichen korrekt sind, wenngleich Uebertreibungen in den Details untergelaufen sein mögen. Trägt man aber dem letzteren Umstande auch die ausgedehnteste Rechnung, so bleibt immer noch so viel übrig, um zu konstatiren, daß die Debatte einen Charakter hatte, der lebhaft an die verrufensten Brandartikel der Kreuzzeitung und der „Germania", an die leidenschaftlichsten Ergüsse der Feudalen oder Ultramontanen erinnert. Mit der Verketzerung aller nicht dem starrsten, gedankenlosesten Dogmatismus Huldigenden war man sehr freigebig. Die Verdammung und Bespöttelung jeder maßvollen Richtung in Religion und Politik spielte eine Hauptrolle; die Anklagen gegen die Staatsregierung scheinen von einer Schärfe gewesen zu sein, wie die Demagogie gegen die Minister Westfalen oder Mühler sie sich nicht gestattet hat. Für den Typus der Diskussion giebt es wohl kein besseres Merkmal, als daß einer der höchsten Kirchenbeamten, dem Niemand eine Hinneigung zum Rationalismus vorwerfen kann, es doch für angezeigt erachtete, zur Mäßigung zu ermahnen und die Philippiken gegen die Zivilehe, gegen den Liberalismus und die sonstigen Gemeinplätze auf ein vernünftigeres Niveau zurückzuführen. . . . Niemand kann bestreiten, daß der Geist der Verketzerungssucht, der Intoleranz und der Herrschsucht, von dem ein beklagenswerth großer Theil der römischen und leider auch neuerdings der protestantischen Geistlichkeit erfüllt ist, der Religiosität und der Sittlichkeit der Nation einen schwereren Eintrag thut, als die extravagantesten Lehren des Materialismus. Niemand hat weniger ein Recht, über das Umsichgreifen der Irreligiosität und ihrer Folgen sich zu beklagen, als die heutige Geistlichkeit aller christlichen Konfessionen; an diesen Gebrechen der heutigen Menschheit trägt gerade sie durch den weltlichen Charakter und den Formalismus, welchen sie den Kirchen theils gegeben hat, theils zu geben sucht, eine sehr beträchtliche Schuld. Angesichts der großen Krisis, in welcher auch die evangelische Kirche unleugbar sich befindet, verdienen Versammlungen, wie die in Berlin abgehaltene, große Beachtung, und Alle, welchen das Gedeihen unserer Kirche am Herzen liegt, werden mit uns von dem Wunsche durchdrungen sein, daß spätere Versammlungen zur Besprechung desselben Themas von dem Geiste des Christenthums, der unzertrennbar ist von Toleranz und Versöhnlichkeit, sicherer getragen werden mögen.

— Am 1. Juli d. J. feiert das älteste Kavallerie-Regiment der preußischen Armee, das Leib-Kürassier-Regiment (Schlesisches) Nr. 1 sein zweihundertjähriges Bestehen. Das Regiment wurde im Jahre 1674 unter der Regierung des Großen Kurfürsten aus den Hofstaats- und Küchen-Dragonern unter dem Namen Leib-Garde-Dragoner-Regiment als Regiment formirt, anfänglich aus 6 Kompagnien à 81 Mann bestehend, um stets bei der Person des Kurfürsten aufzuwarten. Kriegsmäßig war es zum Gefecht zu Fuß und zu Pferde ausgerüstet und stand zuerst unter dem Kommando des Oberstlieutenant v. Grumbkow. Im Jahre 1718 wurde es zum Kürassier-Regiment zu Pferde unter dem Namen Blankensee umformirt. In Berlin errichtet, wechselte das Regiment bis jetzt 17mal seine Garnison und steht nun bereits seit dem 25. Februar 1816 in Breslau. Seit seiner Errichtung machte das Regiment 14 Kriege mit, wechselte ebenso oft seinen Namen und erhielt seine jetzige ehrenvolle Bezeichnung nach dem Feldzuge gegen Oesterreich am 18. September 1866 bei dem Einzuge der Truppen in Breslau.

— Das „Justiz-Ministerialblatt" vom 5. Juni enthält folgende Personalveränderungen. Versetzt sind: der Stadt- u. Kreis-Ger.-Rath Meyer in Wolmirstedt an das Kolleg. des Stadt- und Kreisger. in Magdeburg, der Kreisger.-Rath Wanjura in Peiskretscham als Abth.-Dirig. an das Kreisger. in Kosel, der Kreisrichter Goede in Münsterberg an das Kreisger. in Glatz, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Reinerz und als Dirigent der daselbst periodisch zusammentretenden Ger.-Deput., der Kreisrichter Sypniewski in Wollstein als Abt.-Dirig. an das Kreisger. in Krotoschin, und der Kreisrichter Haase zu Friedland in Schl. an das Kreisger. in Reichenbach. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Ger.-Ass. Gierich bei dem Kreisger. in Glatz, der Ger.-Ass. Dreyer bei dem Kreisger. in Neuhaldensleben, mit der Funktion als Einzelrichter in Erxleben, der Ger.-Ass. Witzmann bei dem Kreisger. in Konitz, mit der Funktion bei der Ger.-Deput. in Tuchel, der Ger.-Ass. Domnick bei dem Kreisgericht in Köslin, mit der Funktion als Ger.-Kommiss. in Bublitz, und der Gerichts-Assessor Ortman bei dem Kreisgericht in Greifswald, mit der Funktionen als Einzelrichter in Lassan. Die von den Notabeln des Handelsstandes getroffenen Wahlen des bish. Richters Conrad Seyler als Richter, sowie der bish. Ergänzungsrichter Carl Freiherr von Nellessen, Alfred Kayser und Wilhelm Höninghaus als Ergänzungsrichter bei dem Handelsger. in Aachen haben die Allerhöchste Bestätigung erhalten. Zu Justizräthen sind ernannt: der Rechtsanwalt und Notar Schütz in Stralsund, der Rechtsanwalt und Notar Plesch in Zeitz, und der Rechtsanwalt und Notar Panse in Erfurt. Dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Orlop in Halberstadt ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste zum 1. Juli d. J. ertheilt. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Dr. Zachariae in Stettin ist gestorben. Zu Ass. sind ernannt: der Ref. Plantiko im Bezirk des Appell.-Ger. zu Cöslin, und der Ref. Domnick im Bezirk des Appell.-Ger. zu Greifswald.

Sonderburg, 4. Juni Auf eine von vielen angesehenen Einwohnern dem Präsidenten Bitter übergebene Vorstellung ist jetzt eine Antwort erfolgt, der wir das Folgende entnehmen:

„An sich sind die politischen Verhältnisse nicht dem geringfügigsten Zweifel unterworfen. Sollte es im dortigen Kreise und insbesondere auf der Insel Alsen urtheilslose und beschränkte Personen geben, welche noch jetzt daran glauben könnten oder sich das Märchen aufbinden lassen wollen, daß der eroberte Boden von Alsen und des gegenüberliegenden Festlandes jemals von den Sr. Majestät unserm Allergnädigsten Kaiser und König angehörigen Staaten getrennt werden könnte, so wird man freilich darauf verzichten müssen, ein besseres Verständniß hierfür zu erwecken. Dagegen ist allen königlichen Verwaltungsbehörden des dortigen Kreises hinreichend bekannt, daß sie es als ihre besondere Pflicht zu betrachten haben, die bleibende Zusammengehörigkeit zum preußischen Staat, die Unterthänigkeit aller Einwohner, auch des dänisch redenden Theils, unter dem Szepter Sr. Majestät und den Charakter Allerhöchst Seiner Regierung als einer deutschen Regierung mit Nachdruck zu betonen und stets in diesem Sinne, und nur in ihm zu handeln. Ich sehe daher nicht ein, wie es möglich sein sollte, daß die Deutschen auf Alsen sich unter dem Drucke einer dänisch gesinnten, staatsfeindlichen Agitation befindlich betrachten könnten, einer Agitation, deren Ziele und Zwecke sich mit den Thatsachen und den starken Mitteln der Regierung Sr. Majestät in einem zu vollendeten Widerspruche befinden, als daß sie eine ernstliche Erörterung in Anspruch nehmen könnten."

Schließlich spricht der Präsident die Erwartung aus, daß die Deutschen im Kreise Sonderburg im Gefühl ihrer Zusammengehörigkeit und in der unbeirrten Sicherheit für ihre Zukunft jeder Agitation fest und kräftig entgegentreten und die städtischen Kollegien der Stadt Sonderburg im Vertreten der Interessen einer sonst ganz deutschen Stadt den Einwohnern mit gutem Beispiel vorangehen werden.

Pasewalk (Pommern), 3. Juni. Der Kronprinz traf heute Morgen 9½ Uhr zur Besichtigung des Kürassierregiments Königin hierorts ein. Der „Germania" wird über den Aufenthalt Folgendes geschrieben:

„Obgleich offizieller Empfang nicht gewünscht worden, hatten sich doch außer den militärischen Behörden der Landrath, Graf v. Rittberg aus Ueckermünde, die Spitzen der Stadt, die Schützengilde, der erst vor Kurzem ins Leben getretene Kriegerverein und die Knaben der höheren Bürgerschule auf dem Perron des Bahnhofes zum Empfange des hohen Besuches aufgestellt. Von der Geistlichkeit war der katholische Pfarrer und Erzpriester erschienen. Der Kronprinz war sehr

herablassend und äußerte sich zu Letzterem, er sei schon heute eingetroffen, um nicht die morgige Feier des Frohnleichnamsfestes zu stören. Nachmittags 3¼ Uhr verließ er die freudig bewegte und mit Fahnen und Kränzen reichlich geschmückte Stadt."

Essen, 5. Juni. Die gestrige Frohnleichnams-Prozession ist in hergebrachter Weise unter zahlreicher Betheiligung vor sich gegangen. Leider hat es auch in diesem Jahre an Hutabschlägern in der Prozession nicht gefehlt. (Ess. Ztg.)

Mülheim, 4. Juni. [Unfall bei der Frohnleichnamsprozession.] Bei dem heute um die Mittagszeit stattfindenden zahlreichen Kahnfahren zur Verherrlichung der auf dem Rhein befindlichen Frohnleichnamsprozession ereignete es sich, daß ein Nachen mit etwa 16 Personen, darunter auch Frauen, zu stark in die Wellen der die Geistlichkeit und die Haupttheilnehmer tragenden Musmacherschen beiden Dampfschiffe gerieth und unmittelbar vor dem Steinberg'schen Garten und der Terasse des Kasinos an einer sehr tiefen Stelle angesichts Tausender von Zuschauern sank. Es war ein unbeschreiblich peinlicher Anblick, die Unglücklichen unter betäubendem Böller- und Peletonschießen, bei Fahnenschwenken und Hornmusik mit den Wellen um das Leben ringen zu sehen. Eine Zeitlang glaubte man nur Ertrinkende vor sich zu haben, doch sollen Alle gerettet sein. (Elbf. Z.)

München, 6. Juni. Der Sieg der Ultramontanen in der bairischen Kammer wegen der Fugger'scheu Angelegenheit wird, wie schon bemerkt, keine weitern Folgen haben. Das Ministerium hat unumwunden erklärt, daß durch die Ausweisung der Jesuiten kein bairisches Reservatrecht verletzt sein und das Reichsgesetz zur Geltung kommen müsse. Diese Erklärung des bairischen Ministers konnte nicht überraschen. Schon im Reichstage gelegentlich des Bischofsgesetzes hatten die bairischen Klerikalen eine Berufung auf das angebliche Reservatrecht Baierns wegen des Heimathsgesetzes unternommen, aber der Bevollmächtigte Baierns hatte diese Sophistik zurückgewiesen. Man erkennt aus der Abstimmung aber, wie richtig der Hinweis in der angekündigten Interpellation des Abgeordneten Herz wegen des Zivilehegesetzes war daß dieses keine Aussichten auf Annahme in der bairischen Kammer habe und das Reichsgesetz daher unumgänglich sein werde. Man möchte glauben, daß die Zustimmung Baierns zu dem Reichsgesetz durch das letzte feindliche Auftreten der Ultramontanen in der münchener Kammer gefördert werden müßte.

Wien, 5. Juni. Mit dem üblichen großartigen kirchlichen und militärischen Gepränge fand gestern, begünstigt vom besten Wetter, die Frohnleichnams-Prozession statt. An derselben betheiligten sich die Ritter der verschiedenen Orden, die höchsten Staatswürdenträger, der gesammte wiener Klerus und die meisten der hier weilenden Erzherzoge. Der Kaiser schritt unmittelbar hinter dem vom Kardinal Rauscher getragenen Allerheiligsten einher. Trotz des großen Menschenandranges und der enormen Hitze kam kein Unfall vor. „Die Theilnahme am Feste, schreibt das „N. W. Tagbl.", war diesmal reger, als während der letzten Jahre, eine Thatsache, die nicht auffallen kann, zumal alle Minister — auch solche, die nicht einmal über zwei Beamte disponiren — ihren unterstehenden Organen angelegentlichst mittelst einer eigenen Kurrende beim „Umgang" zu erscheinen zur Pflicht gemacht haben. Einen ähnlichen Erlaß richtete auch der ungarische Minister des Innern an seine Beamten. „Hon" tadelt deshalb den Minister und bemerkt: „Die Staatsbeamten hätten Anderes zu thun, als die Zeremonien einer Konfession zu illustriren. Dies sei nur bei Festen von nationalem Gepräge, wie der Stefans-Prozession, statthaft." Einer gleichen Ordonanz erfreuten sich diesmal auch alle mit Orden Dekorirten."

St. Gallen, 4. Juni. Der gestrigen Sitzung des Großen Raths ist Folgendes zu entnehmen: Einlaufende Beschlussesanträge der Regierung gingen dahin: 1) Der Große Rath beschließt: Es soll zur Zeit in eine Revision des konfessionellen Gesetzes von 1859 nicht eingetreten werden. 2) Der Große Rath beschließt:

Art. 1. Einem Geistlichen, welcher durch Mißbrauch seines Amtes den konfessionellen oder politischen Frieden stört, in seiner amtlichen Stellung zum Hasse und zur Verfolgung politischer Gegner und Andersgesinnter aufstachelt oder den Vorschriften der eidg. oder kant. Verfassung und Gesetze beharrlich entgegentritt, oder wenn er durch seinen Wandel die Würde seines Amtes schwer verletzt, kann durch den Regierungsrath das hoheitliche Placet entzogen werden.

Art. 2. Die Wahl von Geistlichen auf Pfründen, welche nur vikariatsweise besetzt werden, sofern das Vikariat länger als acht Wochen dauert, unterliegt ebenfalls dem Placet, sowie den Bestimmungen des vorangehenden Art. 1.

Mit großer Mehrheit wurde beschlossen, sofort in die artikelweise Berathung der Beschlussesanträge einzutreten. Der Antrag auf Ueberweisung an eine Kommission wurde mit 87 Stimmen gegen 61 abgewiesen. — Den Beschluß des Großen Raths wegen Aufhebung des Knabenseminars zu St. Georgen sowie seine Auftragertheilung wegen Abberufung renitenter Geistlichen an den Regierungsrath hat der Telegraph bereits mitgetheilt.

Paris, 4. Juni. Das rechte Centrum hielt heute Sitzung und nahm mit 52 gegen 10 Stimmen (von 145 Mitgliedern des Vereins hatten sich ungefähr 70 eingefunden) folgendes Protokoll an:

In einer seiner letzten Versammlungen ließ das rechte Centrum den Mitgliedern, aus denen das letzte vom Herzog v. Broglie geleitete Cabinet bestand, den Ausdruck ihrer Billigung wegen ihres Auftretens in der Sitzung vom 16. Mai zukommen. Seitdem glaubten mehrere Mitglieder des rechten Centrums auf das Verlangen des Herrn Präsidenten der Republik in eine neue Verwaltung eintreten zu müssen. Es begreift die seinem Patriotismus auferlegte Pflicht, den Herrn Marschall-Präsidenten zu unterstützen und ihm zu helfen, in den Beziehungen mit dem Auslande jenen Geist der Weisheit, in der innern Verwaltung jenen conservativen Geist der Ordnung aufrecht zu halten, der seine Regierung ohne Unterbrechung gekennzeichnet hat. Indem das rechte Centrum für diese Lösung bei der am 16. Mai ausgebrochenen Ministerkrisis eintrat, kann es sich aber nicht verheimlichen, daß die an diesem Tage vor dem Lande und der Versammlung aufgeworfene Frage nicht gelöst ist und nicht in der Schwebe bleiben darf. Frankreich will eine feste Regierung; es ist nicht ungeduldig, zu erfahren, ob die National-Versammlung entschlossen ist, der durch das Gesetz vom 20. November errichteten Regierung die in diesem Gesetz versprochene constitutionelle Organisation zu geben; es vertraute einem berühmten und loyalen Soldaten die Sorge an, während sieben Jahre über seine Geschicke zu wachen. Der Marschall-Präsident würde diese schwierige Aufgabe nicht erfüllen können, wenn er sich nach der Trennung der National-Versammlung nicht auf eine Gesammtheit weiser, in das richtige Verhältniß zu einander gesetzter Institutionen zu stützen im Stande wäre. Was die im Falle der Erledigung der Exekutivgewalt zu ergreifenden Maßregeln anbelangt, so ist das rechte Zentrum überzeugt, daß es den Interessen des Landes entspricht, wenn es seinen Wünschen und loyalen Absichten, den Waffenstillstand von sieben Jahren unberührt zu bewahren, welcher der Beruhigung der Parteien und der Erholung von unseren Unglücksfällen gewidmet werden soll. Erst nach dem Ablauf dieser Frist wird die Frage betreffs der Regierungsform ohne Gefahr von Neuem in Anregung gebracht werden können. Deshalb ist das rechte Zentrum entschlossen, den dem Chef der Exekutivgewalt durch die bestehenden Gesetze gegebenen Titel aufrecht zu erhalten und jeden andern Antrag zurückzuweisen, welcher darauf abzielen würde, das Votum der konstitutionellen Gesetze zu verhindern, zu verzögern oder abzuschwächen. Das rechte Zentrum kann von den gemäßigten und ihrem Lande ergebenen Männern aller Parteien unterstützt werden.

In den hiesigen legitimistischen Kreisen verbreitete man heute das Gerücht, daß die französische Regierung von der deutschen eine Note erhalten habe, worin dieselbe verlange, durch Frankreich ein deutsches Truppencorps nach Spanien senden zu können. Mac Mahon habe hierauf sofort an alle Mächte eine Depesche gesandt, um zu erklären, daß er sich einer solchen Zumuthung selbst mit den Waffen in der Hand widersetzen werde. Da diese Fabel wahrscheinlich nächstens in den klerikalen Blättern des Auslandes auftauchen wird, so ist es wohl gut, im voraus auf die Albernheit hingewiesen zu haben.

Paris, 6. Juni. In wiener Blättern taucht neuerdings die Nachricht auf, der exkaiserliche Prinz wolle sich mit der Tochter (welcher?) Mac Mahons verloben. Selbst wenn man die bonapartistische Politik zu Allem fähig hält, wird man dieser neuesten Ente keinen Glauben schenken, um so mehr nicht, als sie wiener Journalen entstammt, die alljährlich um diese Zeit eine wahrhaft besorgnißerregende Produktivität derartiger wohlfeiler Witze entwickeln. So die faule Geschichte von der Victor Emanuel-Bismarck'schen Abmachung, so die ganz ernsthaft behandelte Hohenzollern-Kandidatur u. s. w. Wer das Verhältniß der exkaiserlichen Familie vor und nach dem Fall des zweiten Kaiserreichs beobachtet hat, dem muß sofort das Lächerliche dieses Verlobungsgewäsches klar werden, auch sind die Bonapartisten zu schlau, auf gut Glück einen Schritt zu unternehmen, der möglicherweise den Fluch der Lächerlichkeit auf sie laden könnte; in jedem Falle aber sie diskreditiren müßte. Mac Mahon wird wohl die Brücke für die bonapartistische Restitution sein, aber nicht auf diese Weise.

Madrid. Auf einen mit scheinbarer Sachkenntniß angestellten Versuch, die hiesige Position Hatzfeld's durch ein wiener und ein aachner Protokoll (aus den Jahren 1815 und 1818) näher zu definiren, wird von offiziöser Seite in Berlin Folgendes erwidert:

„Mit keiner Silbe besagt das Protokoll, daß an nicht anerkannte Regierungen „Geschäftsträger" geschickt zu werden pflegen und daß diese an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten des nicht anerkannten Staates Kreditive übergeben sollten. Das mit ebenso großem Aufwande von Wissen herbeigeholte aachener Protokoll vom 21. November 1818 bestimmt nur die Stellung der Ministerresidenten: das Protokoll von 1815 wird eben dadurch als nicht vollständig bezeichnet, indem es diese ganze Kategorie übersehen hat. Wenn aber einmal Heffter's Völkerrecht, gleichviel in wie alter Auflage, herbeigeholt wird, dann dürfte sich's empfehlen, diejenige Stelle zu zitiren, welche für den Hatzfeld'schen Fall, von dem allein die Rede war, in Betracht kommen kann. Und das ist die folgende, angeführt aus der 6. Auflage (1873) S. 385, wo die vier Kategorien der an fremde Staaten abgeordneten Staatsdiener und Bevollmächtigten aufgezählt sind, von denen nur die dort unter a und b genannten zutreffen:

a) Gesandte mit einem öffentlich beglaubigten amtlichen Charakter zur unmittelbaren Verhandlung mit fremden Staatsgewalten; legati publici missi, ministres publici;

b) Agenten, die zwar zu gleichem Zwecke, jedoch ohne derartig amtlichen Charakter und Titel abgeordnet werden.

Zu welcher dieser beiden Kategorien Graf Hatzfeld in seiner gegenwärtigen Stellung zu zählen sei, unterliegt keinem Zweifel. Alle sonstigen Klassenunterschiede stehen gar nicht in Rede, und jede überschüssige Gelehrsamkeit, geschöpft aus Heffter's Völkerrecht, mit Anführung von Protokollen, die nichts Hierhergehöriges enthalten, verfängt so wenig, wie Zitate von schönen Stellen aus den besten Dichtern."

Eines der verständigsten Blätter, welche die spanische Presse aufzuweisen hat, die „Cronica de Cataluna", bemerkt zu den durch die Ankunft des Grafen Hatzfeldt hervorgerufenen Gerüchten, daß Deutschland allerdings Spanien nicht gern unter dem Joche der römischen Kurie sehen würde. Der Triumph des absolutistisch-theokratischen Karlismus würde bedeuten, daß es im äußersten Westen Europas ein Volk von fast 20 Millionen gäbe, welches sich von Rom aus am Gängelbande führen lassen würde. Desgleichen wäre es keineswegs zu verwundern, wenn die Deutschen von dem Siege der alfonsistischen Partei das Wiedererwachen der Traditionen des Hofes der Königin Isabella besorgten, an welchem der Einfluß des Paters Claret und der Schwester Patrocinio den Minister-Präsidenten zwang, mit einer Kerze in der Hand einer Prozession in die Nonnenklöster zu folgen. Wenn man nun glaube, daß die Republik in Spanien keine Wurzel schlagen könne, so liege es freilich nahe, an irgend einen Thronkandidaten außer Don Carlos und Don Alfonso zu denken. Aber wie könne man aus diesen Gedanken gleich folgern, daß die deutsche Regierung schon einen Kandidaten in Bereitschaft halte? „Diejenigen", fährt das Blatt fort, die ihren eigenen Kandidaten haben, die heute oder morgen, auf die Gefahr hin, dem Karlismus neue Kräfte zuzuführen, Mißtrauen und gar Entmuthigung in der Armee verbreiten, diese können wohl in ihrem selbstsüchtigen Streben einem neuen Kandidaten entgegentreten, ehe er überhaupt existirt. Wer aber wie wir glaubt, daß Spanien, auch wenn ihm mehr als ein annehmbarer Kandidat zur Verfügung stehe, vorläufig an nichts Anderes denken darf als an die Beendigung des Bürgerkrieges, die Aufrichtung der Ordnung und die Herstellung eines staatlichen Rechtsbodens, der darf nicht an Thronkandidaten denken. Wenn das alles erreicht ist, dann wird es Zeit sein, an Kandidaten zu denken; heute wäre es Wahnwitz. Wir fühlen nicht die geringste Unruhe über die Sendung des preußischen Gesandten; denn wir sind überzeugt, daß nichts geschehen wird, was für unser Land demüthigend oder nachtheilig wäre." Die Crónica hat sowohl darin Recht, daß es vor der vollständigen Beruhigung des Landes ein Verbrechen an der Nation ist, durch die Aufstellung einer bestimmten Thronkandidatur den Hader unter den Parteien zur gefährlichen Flamme anzufachen, wie auch in ihrer Ansicht, daß die deutsche Regierung in der Sendung des Grafen Hatzfeldt keinen andern Zweck verfolgt, als die Entwicklung der Dinge in Spanien zu beobachten; denn daß es ihr nicht ganz und gar gleichgültig sein kann, welche Lösung die spanischen Wirren finden werden, ist eben so klar, als daß sie andererseits nicht daran denkt, durch ihre Einmischung dem Lande irgend eine bestimmte Lösung aufzudrängen. (Köln. Ztg.)

Madrid, 6. Juni. „Impercial" enthält nähere Angaben über die vom Finanzminister Comacho beabsichtigten Maßregeln. Danach glaubt der Minister auf eine Einnahme von etwa 2000 Millionen Realen so wie auf eine Reduktion der Zinsen für die innere Schuld auf die Hälfte rechnen zu dürfen. Den Inhabern von Obligationen der äußeren Schuld soll eine Vereinbarung über eine eben solche Reduktion vorgeschlagen werden, und wenn sie sich damit einverstanden erklären, der mit ihnen über die Zahlung der bereits verfallenen Coupons abgeschlossene Vertrag zur Ausführung gelangen. Ferner ist die Wiederherstellung des Oktrois für den Staat und die Wiedereinführung der Tabaksregie so wie die Erhebung einer Salzsteuer in Aussicht genommen.

London, 6. Juni. Der „Times" wird telegraphirt: Chinesische Truppen sind seit einiger Zeit nördlich der Bogdokette aufgestellt worden und drohen in Kuldscha und Kaschgar einzurücken. Diese Gebiete, welche früher die westlichsten Provinzen des himmlischen Reiches bildeten, erlangten ihre Unabhängigkeit während der revolutionären Stürme in den letzten zehn Jahren. Kuldscha wurde in der Folge von den Russen besetzt, aber Kaschgar blieb unabhängig. In Rücksicht auf die gemeinsame, den neuen Herren dieser Gebiete drohende Gefahr will Rußland gemeinsam mit dem Emir von Kaschgar Vertheidigungsmaßregeln ergreifen. Die chinesischen Truppen an den Grenzen von Kuldscha und Kaschgar sind mit europäischen Gewehren bewaffnet.

Aus Peking, wird der „N. A. Ztg." mitgetheilt, daß einer der Mörder unseres Landsmannes D. W. A. Brinckmann, Lu-tien-yu am 30. November v. J. zu Fushan, einem in der Nähe von Chefoo gelegenen Orte, hingerichtet worden ist. Die wegen Beihülfe verurtheilten Matrosen Sunghung-tê und Wang-urh sind nach einem entlegenen Grenzposten deportirt worden. Die Nachforschungen nach dem Anstifter des Verbrechens, Yu-yüan-hui, werden fortgesetzt.

Das Blatt bemerkt hierzu: Die chinesischen Behörden haben in der Sache durchweg eine korrekte Haltung eingenommen und haben sich gegenüber den mit großem Eifer und würdevoller Ruhe angewandten Bemühungen der Verwalter des deutschen Vize-Konsulates in Chefoo, der Kaufleute Crasemann, Hagen und Vasmer überaus entgegenkommend erwiesen." Die chinesische Behörde zu Chefoo, der Taotai Kung, hat durch Anschlag in Betreff dieser Angelegenheit eine Proklamation veröffentlicht, welche die „N. A. Z." in deutscher Uebersetzung mittheilt; es geht daraus hervor, daß diese Proklamation auf Ansuchen des deutschen Konsuls erlassen worden ist. Die Proklamation lautet:

„Ich thue hiermit den einheimischen und fremden Kaufleuten und Seefahrern allgesammt kund und zu wissen: Im Verkehr zwischen Einheimischen und Fremden möge in Zukunft das beiderseitige Bestreben darauf gerichtet sein, daß Jeder dem Anderen mit billiger Rücksicht begegne und sich fern halte von Unbill, Mißtrauen und allerlei bösen Gedanken. Denn wisset, daß unseres Kaisers Regierung die Kaufleute aus allen Ländern, die nach den chinesischen Häfen gekommen sind, um Handel zu treiben, als Fremde aus weiter Ferne betrachtet, welchen sie ernstlich gewillt und gesonnen ist, freundlich entgegen zu kommen und allen Schutz zu gewähren. Bedenket, daß die Regierung Fremden und Einheimischen gleiches Wohlwollen zuwendet. Vergeßt nicht, daß ein chinesischer Unterthan, der ein Verbrechen begangen hat, ohne Ausnahme mit eben so großer Gerechtigkeit, wie unnachsichtiger Strenge bestraft wird. Möge der erwürgte und entseelte Körper des Lu-tien-yu auf dem Richtplatz —, möge Sung-hung-tê's und Wang-urh's trauriges Schicksal, wie sie, den Speer auf der Schulter tragend, in den fernen Grenzposten auf Wacht stehen, möge dies Alles Euch ein Spiegel sein und eine Warnung. Und damit Keiner sei unter dem einheimischen und fremden Handelsstande, dem nicht alles dies kund sei, so habe ich mittelst dieser Proklamation, zur Nachachtung für Alle, und zum öffentlichen Gedächtniß, den Hergang der Sache deutlich und klar zur allgemeinen Kenntniß gebracht."

Lokales und Provinzielles

Posen, 8. Juni.

r. Die Grundsteinlegung zu dem neuen Diakonissen-Krankenhause fand Sonntag Nachm. 5 Uhr in Anwesenheit der Spitzen der hiesigen Behörden und eines zahlreichen Publikums statt; auch war der General-Superintendent D. Schultze aus Elbey bei Magdeburg, der als früherer Konsistorialrath in Posen sich Verdienste um die Förderung der Diakonissen Krankenanstalt in Posen erworben, auf Einladung des Komites zu der Feier erschienen.

Der Festplatz war mit Rüststangen, Guirlanden und Fahnen geschmückt; unter den letzteren bemerkte man eine weiße Fahne mit blauer Taube, das Zeichen der Diakonissenhäuser. Hinter dem Grundsteine, einem etwa 15 Zentner schweren Sandsteinblocke, welcher sich, etwas über der Erde, rechts von dem Haupteingange nach der Königsstraße hin in einem Eckpfeiler befindet, war eine Kanzel errichtet, während auf dem Bauplatze selbst im Hintergrunde ein Militär-Sänger-Chor und ein Musikchor aufgestellt waren. Vor dem Grundsteine hatten auf dem Hofe, welcher zwischen dem Neubau und der Königsstraße liegt, in einem Halbkreise die Spitzen der Behörden, das Komite, die Diakonissen und viele Damen Platz genommen, während auf dem übrigen Hofraume sich ein zahlreiches Publikum befand. — Die Feier begann mit einem Chorale, worauf der Konsistorialrath Reichard ein Gebet, und alsdann der General-Superintendent D. Schultze die Weihrede hielt. Der Redner wies in dieser auf die Schwierigkeiten hin, mit welcher die Diakonissen-Anstalt, als sie vor 10 Jahren hier ins Leben trat, zu kämpfen gehabt habe. Aber sie habe sich immer weiter entfaltet, und daß das ganze Land an dem Gedeihen dieser evangelisch-deutschen Sache in unserer Provinz ein lebhaftes Interesse nehme, gehe aus dem reichen Ertrage der Hauskollekte hervor, welche behufs Errichtung eines neuen Diakonissen-Krankenhauses abgehalten worden sei; dieselbe habe 50,000 Thlr. ergeben. Die Anstalt führe den Namen Christi an der Stirn, sie werde ohne Unterschied der Nationalität und Konfession, wie bisher, sich der Krankenpflege widmen. Das Diakonissenwerk sei aus dem Geiste Jesu geboren, und wenn es an diesem Geiste stets festhalte, dann werde es auch ferner bestehen, und der evangelisch-deutschen Sache, wie bisher, dienen. Die Wohlthäter der Anstalt möchten aber auch ferner nicht müde werden, das edle Werk zu unterstützen und zu fördern. — Nachdem das Militär-Sängerchor einen Choral gesungen, verlas der Konsistorialrath Militär-Oberpfarrer Händler die Gründungs-Urkunde. Danach hat die Diakonissen-Anstalt zu Posen im Dezember 1864 mit zwei Schwestern begonnen, und nachdem sie im J. 1866 auf der Zagorze ein eigenes Gebäude erhalten, verlieh ihr der Kaiser während des Feldzuges im J. 1866 Korporationsrechte. 1870 wurde das Grundstück zu dem Neubau in der Königsstraße angekauft, und 1873 die bereits erwähnte Hauskollekte im ganzen Lande abgehalten. Von denjenigen, die sich um die Förderung des Werks besonders verdient gemacht haben, starb im Jahre 1866 der Divisions-Prediger Vork, und im Jahre 1872 der Oekonomierath Wendland; es schieden aus dem Komite in Folge Versetzung von hier aus: der damalige Appellationsgerichts-Vize-präsident de Rege, welcher seitdem gestorben ist, der Generallieutenant v. Alvensleben und der General-Superintendent Schultze; diese beiden Letzteren sind zu Ehrenvorstehern der Anstalt ernannt worden. Seit dem Bestehen derselben sind 3 Schwestern gestorben; gegenwärtig gehören ihr 24 Schwestern an, an deren Spitze die Ober-Diakonissin Johanna Baade steht; 16 derselben sind im Krankenhause selbst, 8 außerhalb (im Garnisonlazareth, in der Mädchen-Rettungsanstalt, bei der Gemeindepflege in der Pauligemeinde, in Fraustadt und bei Wollstein) beschäftigt. Als Arzt fungirt seit der Eröffnung der Medizinalrath Dr. Rehfeld, vielfach unterstützt durch den Medizinalrath Dr. Cohn und den Dr. Senski. Der Medizinal-Assessor Apotheker Reimann hat das Verdienst, mehrere der Schwestern im Bereiten und Dispensiren der Arzeneimittel ausgebildet zu haben. Den Bauplan zu dem neuen Krankenhause hat der Architekt Hartmann entworfen

In der Urkunde sind weiter die Namen des jetzigen Oberpräsidenten, des kommandirenden Generals, des Gouverneurs von Posen, des General-Superintendenten und des Oberbürgermeisters angegeben und der Wunsch ausgesprochen, daß Gott das Gebäude behüten und sein Segen darin walten möge. — Die Gründungsurkunde ist neben den neuesten Exemplaren der Posener und der Ostdeutschen Zeitung, 8 Jahresberichten der Diakonissen-Anstalt und einem Kalender derselben in ein Glasgefäß und dieses in eine Blechbüchse, deren Deckel verlöthet wurde, geschlossen worden, worauf die Büchse in den Grundstein versenkt und derselbe durch eine Deckplatte mit Cement geschlossen wurde. Es traten alsdann die Spitzen der Behörden und die Mitglieder des Komites heran und thaten unter kurzen Segenssprüchen die üblichen drei Hammerschläge und zwar in nachstehender Reihenfolge: Generalsuperintendent D. Schultze, der kommandirende General v. Kirchbach, Oberpräsident Günther, Gouverneur Frhr. v. Wrangel, Oberbürgermeister Kohleis, Konsistorialrath Dr. Göbel, Konsistorialrath, Militäroberpfarrer Händler, Prediger Schlecht, Konsistorialrath Reichard, Medizinalrath Dr. Rehfeld, Divisionsgeneral v. Sandrat, Appellationsgerichts-Vizepräsident Uckert, Oberregierungsrath Wegener, Konsistorialrath Lücke, Stadtverordnetenvorsteher, Justizrath Pilet, Superintendent Klette, Polizeidirektor Staudy, Oberregierungsrath v. d. Gröben, Reg.-Baurath Haustein, Landrath Frhr. v. Massenbach, Brigade-General v. Haberland, Kreisgerichtsdirektor Cleinow, Architekt Hartmann, der Polier Gurski. — Nach dieser symbolischen Handlung sprach Konsistorialrath Dr. Göbel ein Gebet, dabei den Wunsch ausdrückend, daß alle Segenssprüche in Erfüllung gehen mögen und ertheilte den Festgenossen den apostolischen Segen. Den Schluß der erhebenden Festfeier bildete der von allen Anwesenden unter Musikbegleitung gesungene Choral: Nun danket alle Gott.

— Durch Vermittelung des Güteragenten **Bernhard Asch** wurde die Herrschaft **Murowana-Goslin** von 9100 Morgen für den Preis von 455,000 Thlr. an den Herzog von **Sachsen-Altenburg** verkauft und zugleich an den früheren Besitzer, Herrn Ritterschaftsrath Baron von Winterfeld verpachtet.

HM. **Posen**, 8. Juni. [Wollbericht.] Die günstige Stimmung, welche auf den kleineren schles. Märkten herrschte, hat sich auch auf den breslauer Markt übertragen und es läßt sich schon jetzt erkennen, daß die Preisreduktion gegen das Vorjahr nicht so groß sein werde, als es noch vor kurzer Zeit den Anschein hatte. Das Geschäft in Breslau war bis jetzt allerdings noch sehr unbedeutend, weil sich schlesische und sächsische Fabrikanten und Händler vorläufig angesichts der bereits angelegten Preise vom Kaufe zurückhalten, dagegen zeigen sich Rheinländer lebhafter im Handel und nahmen hochfeine Wollen mit einem Abschlag von 2—3 Thaler gegen das Vorjahr aus dem Markte. Mittelwollen hatten bis jetzt eine Einbuße von 3—5 Thlr. zu erleiden. Da Breslau im vorigen Jahre ca. 3 Thlr. niedriger als Posen war, so wäre für den posener Markt ein Abschlag von ca. 5—6 Thlrn. zu gewärtigen. Wie weit diese Annahme richtig ist, wird der fernere Verlauf des breslauer Marktes zeigen.

— Der Oberbürgermeister von Bromberg Herr **Boie** und drei andere Herren sind als Petitions-Deputation am Freitag in Berlin eingetroffen. Die Deputation wird sich mit ihrer Bitte, die Generaldirektion der königlichen Ostbahn in Bromberg zu belassen, nicht allein an den Handelsminister, sondern auch an den Kaiser selber wenden.

— Der hiesige Korrespondent verschiedener auswärtigen Zeitungen verzeichnet als Symptom einer regierungsfreundlichen Stimmung unter der polnischen Bevölkerung, daß unlängst eine große katholische Pfarrgemeinde im Kreise Wreschen unweit der polnischen Grenze eine fulminante Beschwerdeschrift gegen ihren Propst an die Verwaltungsbehörde gerichtet hat. Die Unterzeichner, zu denen sämmtliche selbständige Gemeindemitglieder gehören, erheben gegen ihren Propst, mit dem sie schon seit längerer Zeit in Unfrieden leben, die schwere Beschuldigung, daß er gegen die Staatsgesetze predige und nur Zwietracht zu stiften suche und bitten die Behörde, daß sie ihr einen anderen, vom christlichen Geist beseelten Geistlichen und wenn er auch ein Altkatholik wäre, sende. Es wird jedenfalls Pflicht der Behörde sein, die vorgebrachten Beschwerden zu untersuchen und falls sie gegründet sind, die Amtsentsetzung des Propstes auf dem gesetzlich vorgeschriebenen Wege herbeizuführen und alsdann die Gemeinde zur Wahl eines anderen Propstes zu veranlassen, meint der bezeichnete Korrespondent.

— Der Diakonus an der hiesigen Petrikirche Hr. **Göbel**, ist, wie wir hören, als Hofprediger nach Halberstadt berufen worden, an seine Stelle tritt Hr. Prediger **Witting**.

DRC. In Bezug auf die bereits erfolgte Mittheilung, daß demnächst in alten preußischen Provinzen Fabrikinspektoren definitiv angestellt werden sollen, können wir den hierbei über die Funktionen dieser Beamten gemachten Mittheilungen noch hinzufügen, daß eine Erweiterung des Wirkungskreises der Fabrikinspektoren über die Grenzen der angegebenen Funktionen: Kontrole über die Ausführung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, Aufsicht über die Ausführung des § 107 der Gewerbeordnung zum Schutz der gewerblichen Arbeiter und Ueberwachung der Uebereinstimmung der Fabrikeinrichtung mit dem Inhalt der Konzessionsurkunde, hinaus noch vorbehalten ist. Der Fabrikinspektor fungirt als Organ der Provinzial-Zentralbehörde und wird als solches durch eine von letzterer ausgestellte Karte legitimirt. Er führt einen Dienstsiegel mit dem preußischen Adler, seinem Titel und dem Namen der Provinz. Zur Durchführung der von ihm getroffenen Anordnungen hat er sich der Vermittelung der kompetenten Polizeibehörden zu bedienen. Ueber die Ressort-Verhältnisse der Fabrikinspektoren zu den Kreis- und Lokalbehörden, sowie über dessen Befugnisse den Gewerbetreibenden resp. den Fabrikbesitzern gegenüber, wird demnächst noch ein besonderes allgemeines Reglement von dem Minister des Innern ausgearbeitet werden; einstweilen sind die Provinzial-Regierungen angewiesen worden, je für ihren Bezirk die desfallsigen näheren Anweisungen zu erlassen.

— **Preßprozeß.** Die Redakteure des „Przyjaciel Ludu" in Kulm, Herren Tomaszewski und Suffczynski wurden dieser Tage wegen Preßvergehen zu je einem Monat Gefängniß verurtheilt. Tomaszewski büßt bereits eine wegen Preßvergehen verwirkte Strafe im Kreisgerichtsgefängnisse zu Kulm ab.

— **Schulinspektionen.** Dem Pfarrer **Fromholz** zu Nekla, Kr. Schroda, ist auf seinen Antrag die Lokalinspektion über die katholische Ortsschule entzogen und dieselbe bis auf Weiteres dem königl. Kreisschulinspektor Dr. Hippauf in Wreschen übertragen worden. Dem Pfarrer **Waligorski** zu Wieszczyczyn, Kr. Schrimm, ist die Lokalinspektion über die kath. Schulen entzogen und dieselbe bis auf Weiteres dem königl. Kreis-Schulinspektor Eberstein in Schrimm übertragen worden. Dem Propst **Gogol** zu Meseritz ist die Lokalinspektion über die kath. Schulen dieser Parochie entzogen und dieselbe bis auf Weiteres dem königl. Kreisschulinspektor Spribille in Meseritz übertragen worden.

r. **Feuer.** Im Hinterhause des Grundstücks Wallischei 11 brach Sonntag Morgens 3 Uhr in der Räucherkammer des Fleischermeisters Beyer, wahrscheinlich in Folge zu starker Hitze beim Räuchern, ein Brand aus, durch den für ca. 200 Thlr. Speck vernichtet wurden. Auf der Brandstelle waren die gesammten Schutzleute unter Leitung des Polizeidirektors Staudy, der Rettungsverein, die Feuerwache und die Revierspritzen erschienen, deren vereinten Bemühungen es gelang, den Brand bis 4 Uhr Morgens zu löschen.

× **Spurlos verschwunden** ist seit 4 Wochen der elfjährige Sohn eines Fuhrmanns auf der Halbdorfstraße.

r. **Neutomischel**, 5. Juni. [Amtssuspension.] Der hiesige Bürgermeister **Thiemann**, gegen dessen Amtsverwaltung das Stadtverordneten-Kollegium schon seit mehreren Jahren bei den vorgesetzten Behörden Beschwerde geführt hat, ist heute auf Anordnung der königl. Regierung zu Posen von seinem Amte suspendirt worden. Die Amtssuspension erfolgte durch den kgl. Landrath Freiherrn v. Richthoffen hierselbst, welcher auch mit der Untersuchung des gegen Thiemann eingeleiteten Disziplinarverfahrens betraut ist. Das Magistratsbureau wurde durch den Landrath, dem ersten Beigeordneten, Kämmerer a. D. W. Richter übergeben, welcher auch die Magistratsgeschäfte vorläufig fortführen wird. In einer noch heute von dem Landrath anberaumten Stadtverordneten-Sitzung wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, zur Verwaltung des Bürgermeisteramtes der Stadt einen Regierungskommissar zu überlassen.

(Im vorigen Jahre hatte der verantwortliche Redakteur d. Bl., weil die Verwaltung des Bürgermeisters Thiemann in einem Artikel der „Posener Ztg." angegriffen worden war, sich vor Gericht gegen die Anklage auf Preßvergehen zu verantworten.)

H. **Rogasen**, 6. Juni. [Ersatzpflicht der amerikanischen Eisenbahn-Verwaltung bei Eisenbahnunglücksfällen. Verbüßte Gefängnißstrafe]. Vor einigen Jahren ging der Arbeiter Hoffmann aus Bogdanowo, Kreis Obornik, nach Amerika, arbeitete als Handlanger bei der Erie-Bahn und fand beim Zusammenstoß zweier Züge seinen Tod. Die in ärmlichen Verhältnissen mit 4 Kindern in Uscikowo zurückgebliebene Wittwe wandte sich durch das Oborniker Landrathsamt an den deutschen Konsul in New-York, um auf Grund der amerikanischen Gesetze einen Ersatzanspruch geltend zu machen. Die Direkton der Erie-Bahn hat im Wege des Vergleichs der Wittwe und den Kindern eine Abfindung von 2000 Dollars bewilligt und das Geld dem Vormundschaftsgerichte abgeliefert. — Der wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen mit 8 Tagen Gefängniß bestrafte Probst Kurzarski hat seine Strafe im Rogasener Gefängnisse bereits verbüßt.

Bromberg, 6. Juni. [Selbstmord.] Gestern Nachmittag erschoß sich der Musk. Heydekrüger von der 4. Komp. 21. Inf.-Regts., aus der Gegend von Conitz gebürtig, auf dem Hofe seines Quartiers mit seinem Zündnadelgewehre. Der Schuß ging ihm in die linke Seite und tödtete ihn sofort. Die Ursachen des Selbstmordes sind nicht bekannt geworden. Er hatte aber wegen Desertion eine längere Freiheitsstrafe verbüßt und war erst kürzlich wieder in die Kompagnie getreten.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Breslau**, 6. Juni. [Wollbericht.] Am heutigen Tage sind bedeutende Posten Wolle sowohl auf die Läger der Händler und Kommissionäre, als in die Räume der Zentralbank gebracht worden, so daß nur noch Nachzügler fehlen, die im Laufe des morgigen Vormittags herankommen dürften. In den Lägern der Zentralbank dürften bis jetzt etwa 10—12,000 Zentner zum Verkauf für den offiziellen Markt aufgespeichert sein. Auf den Privatlägern hiesiger Händler herrschte heute ein recht reger Verkehr, es mögen an 5000 Zentner verkauft worden sein, welche bei gelungener Wäsche annähernd die vorjährigen Preise holten. Von fremden Käufern sind die Rheinländer, von denen übrigens einige größere fehlen, im Kaufen zurückhaltend, während sächsische, englische und unsere schlesischen Fabrikanten heute tüchtig gekauft haben. Da auch der heutige schweidnitzer Markt (vergl. unten) gut ausgefallen ist, giebt man sich für den hiesigen den besten Hoffnungen hin und erwartet eine schnelle Beendigung desselben. Die Wäschen fallen im Ganzen befriedigend aus.

** **Schweidnitz**, 6. Juni. [Wollmarkt.] Die Gesammtanfuhr, incl. der Gerberwollen, betrug etwa 2500 Ctr., der Geschäftsverkehr für mittlere Qualitäten war ein reger zu nennen und wurden dieselben zu dem Preise von 60—75 Thlr. per Ctr. je nach Qualität und Wäsche größtentheils an Fabrikanten verkauft. Von feinen Dominialwollen sind mehrere Posten z. Z. noch unverkauft, weil Eigner sich der Preisreduktion, die gegen das Vorjahr nicht unerheblich ist, keineswegs fügen wollen, dieselben erzielten bis 84 Thlr. per Ctr. Gerberwollen sind über 52 Thlr. pr. Ctr. kaum bezahlt worden. Rustikalwollen 60—65 Thlr., mittlere Dominialwollen 72—75 Thlr. pr. Ctr. bei üblicher Tara-Vergütigung.

Berlin, 7. Juni. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Die allgemeine Lage unseres Börsengeschäftes bleibt leider unverändert dieselbe und der Berichterstattung ist es nur noch vergönnt, die ganz geringfügigen Oscillationen des täglichen Verkehrs näher zu präzisiren, selbst hierbei kommt sie häufig in die Lage, einer an sich ganz unwesentlichen Thatsache eine Beachtung zu zollen, die derselben unter anderen Umständen keineswegs zu Theil würde, das Kassageschäft stockt, da die Kommissionsaufträge von Seiten des Privatkapitals immer seltener werden, aber auch die Spekulation kann keinen regeren Verkehr entwickeln, da sie nur dann mit Erfolg arbeiten kann, wenn sie hoffen darf das Privatpublikum für ihre Operationen zu interessiren. Hiermit sieht es aber schlimm aus, kaum daß ein schwacher Anfang dazu sich zeigt, kaum daß einige Spuren wiedererwachenden Vertrauens zu beobachten sind, so tritt irgend ein Ereigniß ein, das den jungen Sprößling sofort wieder vernichtet. Der Verlauf der gegenwärtigen Berichtsperiode bietet hierzu auch einen Beleg. Mit dem ersten Tage der neuen Woche und des neuen Monats schien eine der erwünschten Entwickelung der Verhältnisse günstigere Strömung zum Durchbruch zu kommen. Konnten die Umsätze auch keinenfalls rege genannt werden, so trug doch die Gesammttendenz der Börse einen lebhafteren Charakter, und da die Besserung in der Hauptsache von einer günstigeren Auffassung auf dem Eisenbahnaktienmarkte abgeleitet werden konnte, so war die Hoffnung, diese Strömung werde die Herrschaft behalten, um so berechtigter. Sehr bald aber drang die Contremine von Neuem durch und so blieb eine wirkliche Gesundung des Verkehrs auch in dieser Woche noch fern.

Die Kontremine, die wohl einsah, wie ungerechtfertigt ihr Vorgehen war, getraute sich aber doch nicht, weitere Engagements einzugehen. Sie setzte Gerüchte in Umlauf, die wohl dazu angethan waren das Privatpublikum einzuschüchtern und Material an den Markt zu bringen. So hieß es die Bergisch-Märkische Bahn würde nicht die 3 pCt. Dividende zahlen können, wenigstens sollte sich die Beschaffung der erforderlichen Summe nicht ohne Schwierigkeiten bewerkstelligen lassen. Auch andere Finanzverlegenheiten sollten noch bei der Bahn vorwalten. Obgleich die Gerüchte kaum geglaubt wurden und obgleich Bestätigung derselben ausblieb, so benutzte die Kontremine den ersten Eindruck des Schreckens geschickt um einen mehrprozentigen Coursrückgang hervorzubringen. Auch die Magdeburg-Halberstädter Bahn wurde stark gedrückt. Bei dieser liegt eine Kontroverse vor. Wie es heißt hätte der Minister beanstandet, daß die Bahn ihren Bestand an Aktien der Hannover-Altenbeckener Bahn mit dem Erwerbspreis in die Abrechnung pro 1873 einsetzte und gefordert, daß dieselben zum Cours vom 31. Dezember 1873 berechnet würden. Dies würde eine Differenz geben, die in der Dividende empfindlich zum Ausdruck kommen mußte. Das Publikum hatte sich früher daran gewöhnt die Geldanlage in den Aktien der großen Eisenbahn Unternehmungen als eine durchaus sichere zu betrachten die jüngsten Vorkommnisse auf diesem Gebiete haben eines Anderen belehrt, haben aber das Vertrauen des Privatkapitals dermaßen zurückgeschreckt, daß lange Zeit vergehen wird, ehe das Börsengeschäft wieder lebhafter werden kann. Von Tag zu Tag nahmen die Umsätze ab, und die ganze Physiognomie der Börsenversammlung läßt kaum vermuthen, daß man zusammengekommen wäre, um Geschäfte abzuschließen. Ueber Spezialitäten haben wir bei der Geringfügigkeit des Verkehrs nicht zu berichten.

** **Centralbank für Genossenschaften.** Am Sonnabend hat in Berlin eine gemeinsame Sitzung des Aufsichsraths und der Direction dieser Bank stattgefunden, in welcher beschlossen wurde, die von einer Anzahl von Actionären beantragte außerordentliche General-Versammlung auf den 2. Juli einzuberufen. Auf die Tagesordnung der außerordentlichen General-Versammlung wird außer dem bereits erwähnten Antrag auf Liquidation, welcher die Veranlassung zur Einberufung gegeben hat, ein Antrag gesetzt werden, welchen Direktion und Aufsichtsrath einstimmig zu unterstützen beschlossen haben; dieser Antrag geht dahin: das Aktien-Kapital durch baare Rückzahlung von einer Million Thalern von drei auf zwei Millionen zu reduciren, dergestalt, daß nach Verlauf der gesetzlich vorgeschriebenen Frist auf jede Aktie 33⅓ pCt. derselben baar herausgezahlt werden sollen. Die Generalversammlung wird nun darüber zu entscheiden haben, ob sie die Fortexistenz der Bank mit solcher Weise reducirtem Kapital oder die Auflösung derselben für wünschenswerther hält. Eine Kapitalreduction durch Aktienrückkauf ist nach den Anschauungen des Aufsichtsrathes gesetzlich unzulässig, wenigstens will derselbe die aus einer solchen Maaßregel erwachsende Verantwortlichkeit nicht übernehmen.

** **Petersburg**, 7. Juni. Durch ein veröffentlichtes kaiserliches Dekret wird die Frist zur Amortisirung der 5½ prozentigen Rente auf 39 Jahre festgesetzt. Ein zweites Dekret bestimmt, daß an Stelle der Rückkaufs-Zertifikate für bäuerlichen Grundbesitz (certificats de rachat de terrain paysan) Bankbillets der 2. Emission treten sollen. Durch ein drittes Dekret endlich wird der Betrag der Telegraphiegebühren für den internen Verkehr auf ca. die Hälfte herabgesetzt.

Vermischtes.

* **Basel**, 7. Juni. Heute früh ist hier der Kirchenhistoriker Professor Dr. Karl Rudolf **Hagenbach**, Präsident des schweizerischen protestantischen kirchlichen Hilfsvereins, gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 8 Juni.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Kaufleute Drückler a. Danzig, Gottardt a. Oppeln, Taugand a. Quedlinburg, Großmann a. Breslau, Kaltwasser a. Gnesen, Haber a. Berlin, Kanberger aus Brieg, Kuntze a. Königsberg, Hotelier Rotkowski a. Gnesen, Rittergutsbesitzer Herrmann a. Sokolnik, Gutsbesitzer Celle a. Jankowo, Rechnungs-Rath Greulich nebst Frau a. Neutomysl, Landwirth Eichland a. Bromberg.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Walle aus Bromberg, Lode a. Berlin, Händeler a. Remscheid, Bauer a. Düringshausen, Lessing a. Dresden, Lindemann a. Berlin, Heß a. Frankfurt a. M., Brüshaver a. Berlin, Fatken a. Brandenburg, die Fräulein Schlacke u. Wagner a. Rogasen, Pfarrer Borack aus Rogasen, Rittergutsbesitzer v. Gansauge a. Lebus und v. Jezewski a. Krzysownik, Justiz-Rath a. D. v. Jezewski a. Leipzig, Baumeister Klein a. Neustadt a. W., Rentier Schwetschke a. Halle a. S., Ingenieur Hertel und Frau aus Magdeburg, Opernsänger Borchardt und Frau a. Rotterdamm, Stadt-Rath Hildt a. Breslau.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer Boas a. Lussowo, von Wulffen u. Familie a. Pommern, v. Bethe a. Samter, von Homgor a. Wojzin, v. Belaw aus Berlin, Staatsminister Sr. Exzellenz von Gorstenberg-Zeck a. Altenburg, Lieutenant v. Mitschke-Collande a. Glogau, Königl. Kammerherr Dzierzekray von Morawski und Gattin a. Lubonia, Rentiere Frau Schmidt und Familie aus Breslau, die Kaufleute Wachsner, Bab a. Berlin, Cohn und Mannheim a. Mainz, Ball a. Dresden, Waitz mit Familie a. Posen, Salinger a. Berlin.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Die Kaufleute Thormann u. Gemahlin aus Danzig, Ratscher aus Bremen, Röder aus Hamburg, Becker und Ziegler a. Lübeck, Weber a. Berlin, Gutspächter von Pagowski a. Kornatowice, Rittergutsbesitzer Marajewski a. Polen, Rentier Gadebusch a. Breslau, Fabrikant Kaczmarek aus Krakau, Sekretär Idolski a. Krakau.

Stettin-Newyork National-Dampfschiff-Compagnie (Linie von C. Messing, Berlin und Stettin). Der Dampfer **„Greece"**, Capitän **Thomas**, ist am 22. Mai 1874 wohlbehalten in Newyork angekommen.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 6. Juni, Nachmittags. Getreidemarkt. Spiritus p. 100 Liter 100 pCt. pr. Juni und pr. August-September 24⅙, pr. September-Oktober 22⅔. Weizen pr. Juni 90. Roggen pr. Juni 63¾, pr. Juli-August 59½, pr. September-Oktober 57. Rüböl pr. Juni 19, pr. September-Oktober 19⅔. Zink fest. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 6. Juni. Petroleum weichend, Standard white loko 11 Mark.

Hamburg, 6. Juni, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Weizen loko ruhig, auf Termine fester. Roggen loko und auf Termine fest. Weizen 216-pfd. pr. Juni 1000 Kilo netto 256 B., 255 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 253 B., 252 G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 252 B., 251 G., pr. August-September 1000 Klio netto 247 B., 245 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 240 B., 239 G. Roggen pr. Juni 1000 Kilo netto 184 B., 183 G., pr. Juni-Juli 1000 Kilo netto 178½ B., 177½ G., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 174 B., 173 G., pr. August-September 1000 Kilo netto 173 B., 171 G., pr. September-Oktober 1000 Kilo netto 170 B., 169 G. Hafer fester. Gerste still. Rüböl fest, loko 59½, pr. Oktober 200 Pfd. 62. Spiritus still, pr. Juni-Juli 52, pr. Juli-August 54, pr. August-September 55, pr. September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 56. Kaffee fest; Umsatz 2500 Sack. Petroleum flau, Standard white loko 11, 50 B., 11, 00 G., pr. Juni 11, 00 G., pr. August-Dezember 11, 80 G. — Wetter: Bewölkt.

Köln, 6. Juni, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt.) Wetter: Heiß. Weizen behauptet, hiesiger loko 9, 15, fremder 9, 10, pr. Juli 8, 23½, pr. November 7, 23. Roggen unverändert, fremder loko 6, 15 a 6, 10, pr. Juli 5, 21½, pr. November 5, 15. Rüböl fester, loko 11, pr. Oktober 11$\frac{3}{10}$. Leinöl loko 11.

London, 5. Juni. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 17,600, Gerste 15,770, Hafer 59,570 Qrtrs.

Der Markt schloß für sämmtliches Getreide sehr ruhig in weichender Tendenz. Weißer englische Weizen 62—67, rother 58—63, hiesigesr Mehl 45—54 Sh. — Wetter: Sehr heiß.

Liverpool, 3. Juni, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Middling Orleans 8⅝, middling amerik. 8$\frac{7}{16}$, fair Dhollerah 5$\frac{9}{16}$, middling fair Dhollerah 5¼, good middling Dhollerah 5, middling Dhollerah 4⅝, fair Bengal 4½, fair Broach 5½, New fair Domra 5⅝, good fair Domra 6$\frac{1}{16}$, fair Madras 5⅝, fair Pernam 8$\frac{7}{16}$, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8⅝.

Manchester, 5. Juni, Nachmittags. 12r Water Armitage 8⅛. 12r Water Taylor 10¼. 20r Water Micholls 12¼. 30r Water Gidlow 13. 30r Water Clayton 14. 40r Mule Mayoll 12¾. 40r Medio Wilkinson 14½. 36r Warpcop Qualität Rowland 13⅞. 40r Double Weston 14¼. 60r Double Weston 16¾. Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8 pfd. 120. Markt ruhig, Preise fest.

Amsterdam, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreide-Markt) Schlußbericht. Weizen pr. November 334. Roggen pr. Juli 206, pr. Oktober 200.

Antwerpen, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. (Getreidemarkt) Schlußbericht. Weizen ruhig, dänischer 36½. Roggen unverändert. Hafer behauptet, schwedischer 25. Gerste matt. Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loko 27 bz., 28 B., pr. Juni 26½ bz. u. B., pr. Juli 27 B., pr. September 30 B., pr. September-Dezember 30½ bz., 31 B. Matt.

Paris, 6. Juni, Nachmittags. Produktenmarkt. Weizen ruhig, pr. Juni 39, 00, pr. Juli-August 35, 25. Mehl ruhig, pr. Juni 81, 75, pr. Juli-August 78, 50, pr. September-Dezember 68, 25. Rüböl ruhig, pr. Juni 79, 00, pr. Juli-August 80, 25, pr. September-Dezember 82, 25. Spiritus ruhig, pr. Juni 61, 50. — Wetter: Regnerisch.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. Juni. Wind: S. Barometer 28. 4. Thermometer früh + 20°. Witterung: Heiter.

Der heutige Markt eröffnete in matter Haltung für Roggen. Im Ganzen ist nicht viel verändert in den Preisen, doch haben dieselben den gestrigen Standpunkt schließlich einzeln etwas überholt. Waare ist recht gut verkäuflich, das Angebot genügte heute kaum der Nachfrage. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 58¼ Rt. per 1000 Kilgr. — Roggenmehl fest und besser bezahlt. Gekündigt 15,000 Ctr. Kündigungspreis 8 Rt. 28 Sgr. per 100 Kilogr. — Weizen sehr ruhig, Preise nur wenig behauptet. Gekündigt 33,000 Ctr. Kündigungspreis 85¾ Rt. pr. 1000 Kilgr. — Hafer loko recht fest und zu Gunsten der Verkäufer. Termine schwach offerirt. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 63½ Rt. per 1000 Kilogr. — Rüböl wurde ziemlich rege gekauft, schließt jedoch nach befriedigter Kauflust etwas matt. — Spiritus in schwankender Haltung, durchschnittlich aber doch wieder besser bezahlt als gestern. Gekündigt 310,000 Liter. Kündigungspreis 24 Rt. 8 Sgr. pr. 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko pro 1000 Kilgr. 76—92 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 86—86½—85¾ bz., Juni-Juli do., Juli-August 85½—85 bz., Aug.-Sept. —, Septbr.-Oktbr. 80½ bz. — Roggen loko per 1000 Kil. 58—71 Rt. nach Qual. gef., russischer 57½—59 ab Kahn bz., inländ. 68 71 ab und frei Bahn bz., per diesen Monat 58¾—58½ bz., Juni-Juli do., Juli-August 56¾—56½—58¾ bz., Sept.-Okt. 55¾—56¾—56 bz. — Gerste loko pro 1000 Kilgr. 53—75 Rt. nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilgr. 56—71 Rt. nach Qual. gef., böhm. 68—71½, ost- u. westpreuß. 58—69, pomm. 68—71½ ab Bahn bz., per diesen Monat 63 bz., Juni-Juli 63½ bz., Juli-August 57¾ bz., Septbr.-Okt. 53¼—½ bz., Okt.-Nov. 52 bz. — Erbsen per 1000 Kilgr. Kochwaare 66—70 Rt. nach Qual. Futterwaare 63—66 Rt. nach Qual. — Raps per 1000 Kilgr. — Rübsen, Winter —. — Leinöl loko 100 Kilgr. inkl. Faß 22 Rt. — Rüböl per 100 Kilgr. loko ohne Faß 19¾ Rt. bz., per diesen Monat 19½—20 bz., Juni-Juli do., Juli-August 20¼ bz., Sept.-Oktbr. 20¾—¾ bz., Okt.-Nov. 20¾—21 bz., Nov.-Dez. 21¼ bz. — Petroleum raffin. (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 9 Rt. bz., per diesen Monat 8 bz., Juni-Juli do., Sept.-Okt. 8½ bz. — Spiritus per 100 Liter a 100 pCt.=10,000 pCt. loko ohne Faß 24 Rt. 4 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 24 Rt. 5—8—5 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August 24 Rt. 13—18—15 Sgr. bz., August-Sept. do., Sept.-Oktober 22 Rt. 24—21—25 Sgr. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 11¼—11½, Nr. 0 u. 1 10¾—10½ Rt. Roggenmehl Nr. 0 9¾—9½ Rt., Nr. 0 u. 1 8¾—8¼ Rt. per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilgr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 8 Rt. 28½—29 Sgr. bz., Juni-Juli do., Juli-August do., August-Sept. 8 Rt. 28 Sgr. bz., Sept.-Okt. 8 Rt. 25—26 Sgr. bz., Okt.-Nov. 8 Rt. 22 Sgr. bz. (B. B.-Z.)

Breslau, 6. Juni. [Bericht über den breslauer Produktenmarkt.] Preisnotirung per 100 Kilogramm netto.

Weizen unverändert, weißer 8⅓—9⅓—9⅔ Thlr., gelber 8⅓ bis 9⅓ Thlr. — Roggen ruhig, schlesischer 6⅔—7—7⅓ Thlr. — Gerste ruhig, schles. 6⅓—7 Thlr., galizische 5⅓—6 Thlr. — Hafer ruhig, schles. 6⅓—6⅔ Thlr., galizischer 5⅓—6⅓ Thlr. — Erbsen gefragt, Koch-Erbsen 6⅔—7⅓ Thlr., Futter-Erbsen 6—6⅓ Thlr. — Wicken fest, schles. 5⅓—5⅔ Thlr. — Bohnen unverändert, schles. 7⅓—8 Thlr., galizische 6⅔—7 Thlr. — Lupinen ruhig, gelbe 5⅓—6 Thlr., blaue 4—4⅓ Thlr. — Mais fest, 6—6⅓ Thlr. — Oelsaaten wenig beachtet, Winterraps 7⅓—7⅔—8⅓ Thlr., Winter-Rübsen 6⅔—7⅓—7⅔ Thlr., Sommerrübsen 6⅔—7⅔—7⅓ Thlr., Dotter 6⅓—7—7⅓ Thlr. — Schlaglein fest, 8—9 Thlr. — Hanfsaamen unverändert, 7—7⅓ Thlr.

Preisnotirung per 50 Kilogramm netto.

Rapskuchen fest, schlesischer 2⅓—2⅔ Thlr., ungarischer 2⅓—2½ Thlr. — Kleesaat wenig Geschäft, weiß 12—14—17—20 Thlr., roth 10—12—14—15 Thlr., schwedisch 18—19—21 Thlr., gelb 4—5 Thlr. — Thymothee nominell, 9—10½—12 Thlr. — Leinkuchen 3⅓ Thlr.

Bei unveränderten Preisen verkehrte der heutige Markt für sämmtliche Cerealien in ruhiger Haltung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Juni 1874 12 Uhr Mittags 1,4 Meter.
7. 1,4

Breslau, 6. Juni. Freiburger 99. do. junge 94½. Oberschlesische 159⅞. R.-Oder-Ufer-St.-A. 118¼. do. Prioritäten 118. Franzosen 190⅜. Lombarden 84¾. Italiener —. Silberrente 67½. Rumänier 45. Breslauer Diskontobank 80¾. do. Wechslerbank 70½. Schles. Bankv. 107. Kreditaktien 130⅞. Laurahütte 164¾. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Banknoten 90¾. Russ. Banknoten 93. Bresl. Maklerbank 81. do. Makl.-B.-V. 91. Prov.-Maklerb. 82. Schles. Vereinsbank 92. Ostdeutsche Bank —. Bresl. Prov.-Wechslerb. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 6. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schiff'sche Bank —, Dortmunder Union —, süddeutsche Immobilien-Gesellschaft 92⅜, Ungar-Loose —.

Fest, aber still. Bahnen und Banken unbelebt.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 228⅛, Franzosen 332½, Lombarden 148½.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 118⅜. Pariser Wechsel 94⅛. Wiener Wechsel 105⅜. Franzosen 332½. Böhm. Westbahn 215½. Lombarden 148½. Galizier 257. Elisabethbahn 207⅛. Nordwestbahn 184¾.

Kreditaktien 228. Russ. Bodenkredit 88½. Russen 1872 98¾. Silberrente 67½. Papierrente 63. 1860er Loose 100. 1864er Loose 158½. Amerikaner de 82 —. Deutsch-österreich. 82¾. Berliner Bankverein 85½. Frankfurter Bankverein 81⅞. do. Wechslerbank 80⅝. Nationalbank 1026. Hahn'sche Effektenbank 114½. Kontinental 86⅛.

Frankfurt a. M., 6. Juni, Nachmitt. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 227⅞. Franzosen 331¾. 1860er Loose 100. Provinzial-Diskonto-Gesellschaft 81⅞. Wenig Geschäft.

Wien, 5. Juni. Fest.

[Schlußkurse.] Papierrente 69, 50. Silberrente 74, 90. 1854er Loose 97, 50. Bankaktien 985, 00. Nordbahn 2070, 00. Kreditaktien 219, 25. Franzosen 318, 50. Galizier 248, 50. Nordwestbahn 179, 00. do. Lit. B. —. London 111, 45. Paris 44, 10. Frankfurt 93, 70. Böhm. Westbahn —. Kreditloose 160, 00. 1860er Loose 108, 50. Lombard. Eisenbahn 140, 50. 1864er Loose 131, 50. Unionbank 97, 50. Austro-türkische 13, 00. Napoleons 8, 92½. Elisabethbahn —. Preußische Banknoten 1, 65¼.

London, 6. Juni, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

6proz. ungar. Schatzbonds 88¼.

Konsols 92 11/16. Italienische 5prozent. Rente 66⅝. Lombarden 12 9/16. 5proz. Russen de 1871 100¼. 5proz. Russen de 1872 100⅜. Silber 58 3/16. Türk. Anleihe de 1865 48 1/16. 6proz. Türken de 1869 55⅝. 9proz. Türken Bonds —. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1882 103⅞. Oesterreich. Silberrente 68⅝. Oesterreich. Papierrente 62½.

Platzdiskont 2½ pCt.

Paris, 6. Juni, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 60, 07½. Anleihe de 1872 94, 80. Italiener 66, 95. Franzosen 715, 00. Lombarden 316, 25. Türken 48, 57.

Paris, 6. Juni, Nachmittags 3 Uhr. Matt.

[Schlußkurse.] 3prozent. Rente 59, 97½. Anleihe de 1871 —. Anleihe de 1872 94, 92½. Ital. 5proz. Rente 66, 90. Italien. Tabaksaktien 806, 25. Franzosen (gestempl.) 713, 75. do. neue —. Oesterr. Nordwestbahn —. Lombard. Eisenbahnaktien 315, 00. Lombard. Prioritäten 249, 25. Türken de 1865 48, 40. Türken de 1869 278, 75. Türkenloose 116, 00. Goldagio —.

Newyork, 6. Juni, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirungen des Goldagios 11¼, niedrigste 10⅞. Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. Goldagio 10⅞. 5/20 Bonds de 1885 117¼. do. neue 5proz. fundirte 114⅛. Bonds de 1887 120. Erie-Bahn 32¾. Central-Pacific 92. Baumwolle in New-York 18¼. Baumwolle in New-Orleans 17⅝. Mehl 6 D. 25 C. Raffin. Petroleum in Newyork 12½. do. do. Philadelphia 12½. Kaffee 17¼. Zucker (Fair refining Muscovade) 7⅞. Getreidefracht 8¾.

Berlin, 6. Juni. Auch heute ist von einer geschäftsstillen Börse zu berichten. Die Spekulation trat aus ihrer Zurückhaltung nach keiner Richtung heraus und auch der Kapitalsmarkt, wie Kassenwerthe des industriellen u. Bankaktiengebiets zeigten fast absolut kein Leben. In ähnlicher Weise verhalten sich die auswärtigen Börsenplätze, so daß auch jegliche Anregung zu lebhafterem Verkehr mangelte. Die allgemeine Stimmung kann nichtsdestoweniger als recht fest bezeichnet werden, namentlich auf spekulativem Gebiet. Die Kurse konnten sich sogar theilweise etwas besser stellen, da ein nennenswerthes Angebot überhaupt nicht vorhanden und die wenigen abgeschlossenen Käufe schon zu einer Kurssteigerung Veranlassung boten. Der Geldstand hört nicht auf, abundant zu sein und das Privatdiskonto zeigten eine abermalige Ermäßigung auf 2⅞ pCt. für feinste Devisen.

Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Kreditaktien verhältnißmäßig am meisten gehandelt und wurden eher etwas besser. Franzosen und Lombarden hatten nur geringfügige Umsätze für sich und blieben ziemlich unverändert.

Die fremden Fonds waren im Allgemeinen ruhig und behauptet; österreichische Renten waren weichend und etwas lebhafter. Türken und Italiener mäßig belebt, russische Pfundanleihen gefragt.

Deutsche und preußische Staatsfonds, Pfand- und Rentenbriefe, sowie Krupp'sche Partial-Obligationen verkehrten in recht fester Haltung theilweise ziemlich lebhaft. Prioritäten waren behauptet und still.

Auf dem Eisenbahnmarkte entwickelte sich nur geringfügiges Geschäft im Allgemeinen; doch hatten auch heute einige schwere Devisen verhältnißmäßig gute Umsätze für sich. In letzterer Beziehung sind von Preußischen Werthen Köln-Mindener und Rheinische hervorzuheben, letztere wurden auch etwas besser. Leichte inländische Aktien waren zumeist behauptet und still; Bergisch-Märkische belebter und fest, Ostpreußische Südbahn besser und Märkisch-Posener wurden matter.

Von den fremden Eisenbahnaktien waren Oesterreichische Nebenbahnen behauptet und ruhig; Galizier fest und etwas lebhafter. Rumänen waren höher und ziemlich belebt.

In Bankaktien kam nur ganz geringfügiger Verkehr zur Entwickelung; nur für Hauptdevisen wurden etwas belangreichere Umsätze zu behaupteten Kursen erzielt.

Auch Industriepapiere blieben still und wenig verändert, Bochumer Bergwerk, König Wilhelm 2c. waren steigend; Ritterburg, Phönix Lit. B. matter, spekulative Montanwerthe fest.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 6. Juni 1874.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	106 etw bz B
Staats-Anleihe	4½	100⅝ bz
do. do.	4	100 bz
Staatsschuldscheine	3½	93½ bz
Präm.-St.-Anl 1855	3½	124½ G
Kurh. 40 Thlr. Obl.	—	72½ bz G
Kur- u. Neum. Schld	3½	93½ bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	— —
do. do.	4½	102⅝ G
do. do.	3½	89 B
Berl. Börsen-Obl.	5	102½ bz
Berliner	4½	101¾ bz
do.	5	105½ B
Kur- u. Neum.	3½	85⅝ G
do. do.	4	95½ bz
do. neue	4½	104 bz
Ostpreußische	3½	87 G
do. do.	4	96 bz
do. do.	4½	102½ B
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	85⅛ G
do. neue	4	95¾ B
Posensche neu	4	94¾
Schlesische	3½	85¾ B
Westpreußische	3½	85 G
do. do.	4	97 bz G
do. Neuland.	4	95¾ G
do. do.	4½	101⅜ bz G
Kur- u. Neum.	4	98⅜ B
Pommersche	4	98 bz
Posensche	4	98¼ B
Preußische	4	99 bz
Rhein.-Westf.	4	98½
Sächsische	4	98⅝ G
Schlesische	4	98¾ B
Goth. Pr. Pfdbr I	5	106¼ II. 103⅝ bz
Pr. Bd.-Cred.-Hyp. Br. unkündb. I. u. II.	5	102⅛ bz
Pomm. Hyp. Pr. Br.	5	103⅝ bz
Rhein. Prov.-Obl.	4½	104 G
Anhalt. Rentenbr	4	— —
Meininger Loose	—	4⅝ bz
Mein. Hyp. Pfd. Br.	4	99½ G
Hamb. Pr. A. v. 1866	3	53½ bz G
Oldenburger Loose	3	39⅞ B
Bad. St. Anl. v. 1866	4½	101 B
do. Eisb.-Pr.-A. v. 67	4	112½ bz
Neuebad 35fl. Loose	—	39⅞ bz
Badische St.-Anl.	4½	104⅝ G
Bair. Pr.-Anleihe	4	113¾ G
Braunschw. Präm.-Anl. a 20 Thlr.	—	22½ bz
Cöln. St.-Präm.-A.	3½	107⅝ bz
Lübecker do.	3½	54 bz G
[illegible]	3½	97 B II. —
K[illegible]-Mind. Pr.-A.	3½	97½ bz B

Ausländische Fonds

Amer. Anl. 1881	6	103⅜ bz
do. do. 1882 gek.	6	97 G
do. do. 1885	6	102 13/16 bz
Newyork. Stadtanl	7	95⅞ bz
do. Goldanleihe	6	96⅜ bz
Finn. 10 Thlr Loose	—	10⅝ G
Italienische Anl.	5	65½ bz G
do. Tabaks-Obl.	6	97½ bz G
do. do. Act. 70%	6	649 bz
Oester. Pap.-Rente	4½	63
do. Silberrente	4½	67⅞ bz
do. 250fl. Pr. Obl	4	98⅜ bz
do. 100fl. Kred. L.	—	107¼ B
do. Loose 1860	5	100 bz
do. Pr.-Sch. 1864	—	90½ bz
do. Bodenkr.-G.	5	85½ bz
Poln. Schatz-Obl	4	84⅜ etw bz G
do. Cert. A 300fl.	5	95 G
do. Pfdbr. III. Em.	4	80¼ G
do. Part. O. 500fl	4	107 G
do. Liqu.-Pfandbr.	4	67⅞ bz G
Raab-Grazer Loose	4	78⅜ bz
Franz. Anl. 71. 72.	5	— —
Bukar. 20Frcs. Loose	—	— —
Rumän. Anleihe	8	— — [? fl. 102
Russ. Bodenkr.-Pfd.	5	87 15/16 bz
do. Nicolai-Obl.	4	84½ G
Russ.-engl. Anl. v. 62	5	101 G
do. „ „	3	71 bz
do. „ „ v. 70	5	101¾
do. „ „ v. 71	5	100⅞ bz
do. 5. Stiegl. Anl	5	83
do. 6. „ „	5	92⅝ B
do. Präm.-Anl. de 64	5	150½ bz G
do. „ „ 66	5	147 bz G
Türk. Anleihe 1865	5	47 bz
do. do. 1869	6	55 bz
do. do. kleine	6	55 bz B
do. Loose (vollg.)	3	115 bz
Ungarische Loose	—	47¾ bz

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Aach. Landesbank	4	— —
B. f. Sprit (Wrede)	5	55½ bz G
Barmer Bankverein	5	83 etw bz B
Berg.-Märk. Bank	4	79½ bz
Berliner Bank	4	73⅝ bz G
do. Bankverein	5	86 bz G
do. Kassenverein	4	273 G
do. Handlesges.	4	118⅛ bz G
do. Wechslerbk.	5	49½ G
Bresl. Discontobk	4	80½ bz G
Bankh. Edw. Kwilecki	5	66 G
Braunschw. Bank	4	120⅛ bz G
Bremer Bank	4	115⅛ G
Centralb. f. Hd. u. J.	5	73 bz G
Coburg. Kreditbank	4	74½ G
Danziger Privatbk	4	118 G
Darmstädter Kred	4	145¾ bz B
do. Zettelbank	4	106
Dessauer Kreditbk.	4	109⅞ B
Berl. Depositenbank	5	94 G
Deutsche Unionsb.	4	80½ bz G
Disc. Command.	4	166⅜ bz
Genf. Kredb. i. Liq.	-	5 5/12 G
Geraer Bank	4	117¾ G
Gewb. H. Schuster	4	65 G
Gothaer Privatbank	4	120 bz B
Hannoversche Bank	4	109⅝ bz G
Königsberger V.-B	4	80½ G
Leipziger Kreditbk.	4	152⅝ G
Luxemburger Bank	4	114 B
Magdeb. Privatbk.	4	110⅝ bz G
Meininger Kreditb	4	104½ bz G
Moldauer Landesb.	4	52 G
Norddeutsche Bank	4	137½ G
Niederschl. Kassenv.	5	12
Ostdeutsche Bank	4	71½ G
do. Produktenb.	4	17 G
Oesterr. Kreditbank	5	130⅝ bz
Pomm. Ritterbank	4	—
Posener Prov.-Bk.	4	110⅜ bz G
do. Prov.-Wechs.B.	4	1½ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	93 bz G
do. Bankantheile	4½	177½ bz
do. Ctr.-Bd. 40%	5	121 G
Rostocker Bank	4	112 G
Sächsische Bank	4	146⅜ bz
Schles. Bankverein	4	106 G
Thüringer Bank	4	101½ G
Weimarische Bank	4	100 etw bz B
Prß. Hyp. Vers 25%	4	121⅞ G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	92
do. II. Em.	5	99⅜ bz
do. III. Em.	5	98¾ B
Bergisch-Märkische	4½	100½ bz
do. II. Ser. (conv.)	4½	100 G
III. Ser. 3½ v. St. g.	3½	85¾ B
do. Lit. B.	3½	85¾
do. IV. Ser.	4½	100½ bz
do. V. Ser.	4½	100 bz
do. VI. Ser.	4½	100 bz
do. Düsseld.-El	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. (Dortm.-Soest)	4	- —
do. II. Ser.	4½	99
do. (Nordbahn)	5	102⅛ bz G
Berlin-Anhalt	4	— —
do. do.	4½	102 B
do. Lit. B.	4½	102 B
Berlin-Görlitzer	5	103¾ bz
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl.-Potsd.-Mgd. Lit. A. u. B.	4	93 G
do. Lit. C.	4	93
Berl.-Stett. II. Em.	4	94 G
do. III. Em.	4	94 G
do. IV. S. v. St. g.	4½	101¾ B
do. VI. Ser. do.	4	93½ B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	100¼ G
Köln-Krefeld	4½	— —
Köln-Mind. I. Em.	4½	— —
do. II. Em	5	104⅛ G
do. do.	4	93½ B
do. [illegible]	4	93 bz G
Köln-Mind. do.	4½	101¼ G
do. IV. u. V. Em.	4	93¼ B
Halle-Sorau-Gub.	5	94 bz B
Märkisch-Posener	5	102½ B
Magdeb.-Halberst.	4½	100⅛ bz G
do. do. 1865	4½	100⅞ bz G
do. do.	5	100⅞ bz G
do. Wittenb.	3	72⅝ bz
Niederschl.-Märk.	4	96½ G
do. II. S. a 62½ thlr.	4	94 G
do. c. I. u. II. Ser.	4	96½ G
do. con. III. Ser.	4	95½ G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Oberschl. Lit. A. C. D	4	93 G
do. Lit. B. H.	3½	— —
do. Lit. F. G. H.	4½	100¾ bz G
do. Em. v. 1869	5	103½ B
Brieg-Neisse	4½	— —
Kosel-Oderberg	4	— —
do. III. Em.	4½	103½ G
Oesterr.-Franz.-St	3	313½ bz G
Oestr. südl. St. (Lb.)	3	245⅝ bz
do. Lomb. Bons	6	100½ G
do. do. de 1875	6	101 bz B
do. do. de 1876	6	101½ G
do. do. de 1877/8	6	102½ G
Ostpreuß. Südbahn	5	103¼ G
Rechte Oder-Ufer I	5	103¼ bz B
Rhein. Pr.-Oblig.	4	93 bz G
do. v. Staate gar.	3½	88½ G
do. III. v. 1858 u. 60	4½	101½ bz
do. 1862, 64, 65	4½	101½ bz
Rhein-Nahev. St. g	4½	102½ G
do. II. Em.	4½	102½ G
Schleswig	4½	100 bz B
Stargard-Posen	4	93½ G
do. II. Em.	4½	100¾ G
do. III. Em.	4½	100¾ G
Thüringer I. Ser.	4	94½
do. II. Ser.	4½	101½ G
do. III. Ser.	4	94 G
do. IV. u. V. Ser.	4½	100½ G
Galiz. Carl-Ludwb.	5	97¾ bz G
Lemberg Czernowitz	5	69½ B
do. II. Em.	5	79⅝ G
do. III. Em.	5	71⅞ G
Rybinsk-Bologoyer	5	88⅞ bz B
Kaschau-Oderberg	5	78½ G
Mähr. Grenzbahn	5	71¼ bz G
Ungar. Ostbahn	5	58 bz
do. Nordostbahn	5	63 bz
Oestr. Nordwestb.	5	87⅜ bz
Ostrau-Friedland	5	— —
Dux-Prag	5	38½ G
Czarkow-Azow	5	99½ bz B
Jelez-Woron.	5	98½ B
Kozlow-Woron.	5	99⅝ G
Kursk-Charkow	5	99¾ B
Kursk-Kiew	5	100 B
Mosko-Rjäsan	5	100¾ G
Rjäsan-Kozlow	5	99⅝ bz G
Schuja-Iwanow	5	99⅝ bz
Warschau-Terespol	5	96½ bz
kleine	5	98½ bz
Warschau-Wiener	5	99 G
[illegible]	5	99 G

Eisenbahn-Aktien und Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	33½ bz
Altona-Kieler	5	110 bz B
Amsterdam-Rotterd	4	102⅞ bz
Bergisch-Märkische	4	82½ bz B
Berlin-Anhalt	4	143 bz
Berlin-Görlitz	4	78½ bz
do. Stammpr.	5	100¾ bz G
Balt. russ. (gar.)	3	52½ bz
Brest-Kiew	5	40¾ bz
Breslau-Warsch.-S.	5	41½ G
Berlin-Hamburg	4	180 etw bz B
Berlin-Potsd.-Mg	4	97 bz
Berlin-Stettin	4	150¼ bz
Böhm. Westbahn	5	91½ bz G
Brest-Grajewo	5	29⅝ bz G
Bresl.-Schw.-Frb.	4	97 bz
Köln-Minden	4	119¾ bz
do. Lit. B	5	106 G
Crefeld Kr. Kempen	5	4 bz B
Galiz. Carl-Ludw.	5	110½ bz G
Halle-Sorau-Gub.	4	33½ bz B
do. Stammpr.	5	52⅛ bz G
Hannover-Altenb.	5	32½ bz
Löbau-Zittau	3½	89¼ bz
Lüttich-Limburg	4	19⅛ etw bz G
Ludwigshafen-Bexb	4	179⅞ bz
Kronprinz-Rudolph	5	68¾ bz
Märkisch-Posen	4	40⅞ bz
do. St.-Prior.	5	71¾ bz G
Magdeburg-Halb.	4	103½ bz
do. Stammpr. B.	3½	74⅞ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	260 bz G
do. Litt. B	4	94⅛ bz
Mainz-Ludwigsh.	4	130 bz B
Münster-Hammer	4	99¼ bz
Niederschl. Märk.	4	99⅝ B
Nordh. Erf. gar.	4	58 G
do. Stammpr.	5	49½ bz
Oberhess. v. St. gar.	3½	77 bz G
Oberschl. Lit. A. u. C	3½	160 bz G
do. Litt. B.	3½	142 G
Oest. Franz. Staatsb.	5	190⅝ bz
Oest. Südb. (Lomb.)	5	84¾ bz
Ostpreuß. Südbahn	4	41 bz B
do. Stammpr.	5	75 bz G
Rechte Oderuferb.	5	118½ bz
do. Stammpr.	5	117½ bz
Reichenberg-Pard.	4½	65 bz B
Rheinische	4	130 bz
Stpr. Lit. B. v. St. g.	4	93½ bz B
Rhein-Nahebahn	4	25⅝ bz B
Russ. Eisenb. v. St. g	5	101⅛ bz
Stargard-Posen	4½	101⅜ bz
Rum. Eisenbahn	5	45½ bz G
Schweizer Westb.	4	29¼ bz G
do. Union	4	12 bz
Thüringer	4	117⅛ bz
do. B. gar.	4	91½ bz
Tamines Landen	4	9¼ bz
Warschau-Wiener	5	85½ bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	— —
Goldkronen	—	— —
Louisd'or	—	110⅛ G
Sovereigns	—	6 23⅜ bz
Napoleonsdor	—	5 11⅜ G
Imp. p. Zpfd.	—	462¾ G
Dollars	—	— —
Fremde Noten	—	99¼ bz B
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz B
Oesterr. Silberguld.	—	95⅝ G ¼ St. 94½
Oesterr. Banknoten	—	90⅞ bz [bz G
Russische do.	—	93 1/16 bz

Wechsel-Kurse vom 6 Juni

Berl. Bankdisc.	4	
Amstrd. 250fl. 10 T.	3½	142⅝ bz
do. do. 2 M.	3½	141⅝ G
London 1 Lstr. 8 T.	3½	6. 23⅜ bz
Paris 300 Fr. 10 T.	4	80 11/12 bz B
do. 300 Fr. 2 M.	5	— —
Belg. Bankpl. 300 Fr. 10 T.	4½	80⅞ bz
do. 300 Fr. 2 M.	4½	80¼ G
Wien 150 fl. 8 T.	5	90¾ bz
do. do. 2 M.	5	90
Augsb. 100fl. 2 M.	4½	56. 20 G
Leipzig 100 Thl. 8 T.	5½	99⅝ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	92⅞ bz
do. do. 3 M.	6	91⅞ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	92⅞ bz

Industrie-Papiere.

Aachen-Münchener Feuerversf.-Ges.	—	2240 G
Berl. F.-Vers.-Ges.	—	300 G
Köln. F.-Vers.-Ges	—	1800 G
Magdeb. „ „		860 G
Stett. Nat. F.-V.-G	—	233 G
Berl. Lebensv.-Ges.	—	680 G
Concordia in Cöln	—	620½ G
Magd. Lebensv. Ges.		— —
Berl. Hagelvers. G.	—	120 G
Magdeb. do.	—	— —
Thuringia	—	122 G
Berl. Papierfabrik	—	44 B
Berliner Aquarium	—	81 G
do. Zentral-Heiz.	—	90 bz B
do. Cichorienfab.	—	100 G
do. Braue. Tivoli	—	98 bz
Brauerei Moabit	—	69 bz
Berl. Bockbrauerei	—	72 G
Brauer. Patzenhofer	—	112 G
Brauerei (Wiesner)	—	— —
Masch.-Fab. (Lucke)	—	50 G
Fabrik Schering	—	50 G
Erdmannsd. Spinn.	—	59⅛ bz
Egells Masch.-Fabr.	—	35½ G
Elb. Eisenb.-Bedarf	—	14 B
Fonrobert, Gutta-P.	—	49½ bz G
Freund, Masch.-Fab	—	88½ G
Hannov. Maschinenfabrik (Egestorf)	—	86 bz G
Kön. u. Laurahütte	—	164¾ bz
Nordd. Papierfabrik	—	69¾ bz
Stobwas. Lampenf.	—	44½ bz
Königsberg. Vulcan	—	46 G
Leinenfabr. Kramsta	—	37⅝ G
Redenhütte	—	34¾ bz
Baugesellsch. Plessner	—	9½
[illegible]	—	6½ bz G

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.